

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Ebr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 4 Mark (1 Ebr. 10 Sgr.).
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Kpf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Kpf.

N 181.

Halle, Freitag den 6. August
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 4. August. Stiftspropst Dr. Doellinger wird sich am 7. d. nach Bonn begeben, um den am 9. d. daselbst beginnenden Vorbereitungen für die altkatholische Synode beizuwohnen.

Bremen, d. 4. August. Die Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen ist heute geschlossen worden, nachdem die Direktion der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn mit der Geschäftsführung beauftragt und die Stadt München zum Zusammenkunftsort für den nächstjährigen Kongress gewählt worden war.

Berchthal, d. 4. August. Das hier versammelte internationale Comité für die Gefängnisreform, in welchem die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Frankreich, Rußland, Italien, Belgien, Dänemark, Schweden und die Schweiz vertreten sind, beschloß in seiner heutigen Sitzung, im nächsten Jahre keinen internationalen Kongress abzuhalten. Dagegen beabsichtigt das Comité im nächsten Jahre wahrscheinlich in Zürich, zusammenzutreten, um die Berichte über die Fragen, welche für den nächsten Kongress vorbereitet werden sollen, entgegen zu nehmen.

Wien, d. 4. August. Der Kaiser stattete heute Mittag in Begleitung eines Flügeladjutanten dem Fürsten Milan einen Besuch ab. — Wie die „Neue freie Presse“ meldet, halten die hiesigen offiziellen Kreise an der Auffassung fest, daß die politische Situation im Orient zu keinen Bedenken Anlaß gäbe. Die österreichische Regierung habe dem Fürsten Milan kundgegeben, daß Oesterreich an seiner bisherigen korrekten Politik festhalten werde. Ebenso habe man dem Fürsten die Versicherung gegeben, daß die übrigens unbedeutenden Zusammenziehungen von Truppen im Süden jedes offensiven demonstrativen Charakters entbehren. — Wie die „Politische Korrespondenz“ erfährt, hätten trotz der Bemühungen des Fürsten von Montenegro für die Aufrechterhaltung einer strikten Neutralität mehrere Trupps Montenegriner unter Führung der Kapitäne Zimonic und Merich Petrovich die Grenze nach der Herzegowina überschritten. Dieselben suchten sich mit den Aufständischen bei Popovooglogie zu vereinigen.

Kopenhagen, d. 4. August. Der bekannte Dichter Hans Christian Andersen ist gestorben.

Verfaillés, d. 3. August. In einer heute stattgehabten Versammlung der Mitglieder des linken Centrums hielt der Vorsitzende desselben, Laboulaye, eine Schlußrede, in welcher er die Abschaffung des Belagerungszustandes, die Freiheit der Wahlen und die Respektirung der Verfassung durch die Staatsbeamten und durch die verschiedenen Parteien als das Programm des linken Centrums bezeichnete und die Meinung aussprach, daß die Wahlen zu den Kammern gegen Ende dieses Jahres stattfinden würden.

London, d. 3. August. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Unterstaatssecretär im Departement der Colonien auf eine diesbezügliche Anfrage Hughesens, daß die Englische Regierung hinsichtlich der Abtretung des Englischen Gebietes am Gambia keinen Schritt thun werde, ohne zuvor die Ansicht des Parlaments gehört zu haben.

New-York, d. 4. August. Die demokratische Partei hat bei den Wahlen für die Legislatur in Kentucky mit bedeutender Majorität obgefiegt. — Der Regen hat in den westlichen Staaten aufgehört. Indessen ist der Ohio und Mississippi noch im Steigen begriffen.

New-York, d. 3. August. Die Ueberschwemmungen in den westlichen Districten sind noch im Wachsen, der bis jetzt in dem mittleren Theile von Illinois angerichtete Schaden allein wird auf eine Million Dollars geschätzt.

New-Orleans, d. 3. August. Nach hier vorliegenden bis zum 15. v. M. reichenden Nachrichten war der Stand der Baumwollen-

Pflanzungen ein ganz vorzüglicher, das Wetter war im Allgemeinen recht günstig.

Die Deutsche Handelsbilanz.

Das Preussische statistische Bureau hat nach den in 40er, 50er und 60er Jahren gemachten Privatversuchen zum ersten Mal für die Jahre 1872 und 1873 eine Werthstatistik nicht etwa des Deutschen Reiches, sondern des Zollvereins, also mit Ausschluß der Hansestädte und der Erclaven, sowie mit Einschluß Luxemburgs, ausgearbeitet und, da für das Jahr 1874 die Arbeit noch nicht vollendet ist, für das Jahr 1873 eine Differenz von 1454,2 Mill. Mark gefunden, um welchen hohen Betrag unsere Ausfuhr gegen die Einfuhren zurück geblieben sein sollen. Ob dieser Thatsache verbreitete sich unter denen, die sonst mit der Handelsbilanz nichts zu schaffen haben wollen, ein allgemeines Entsetzen und es begann unter den Gegnern der Reichsmünzpolitik ein allgemeiner Sturm auf wegen der Unmöglichkeit der reinen Goldwährung.

Statt zu untersuchen, ob die Werthstatistik über die Waarenausfuhr auch wirklich den an sie zu stellenden Forderungen entspreche, nimmt man an, daß Deutschland den ganzen Betrag von 1454,2 Mill. Mark haar in Goldmarken an das Ausland zahlen müsse und gezahlt habe. Damit soll der Beweis geführt sein, daß das Deutsche Gold ins Ausland abgeströmt sei, daß wir nur noch unzureichende Ueberbleibsel von unseren Ausprägungen zur Verfügung hätten.

Aber die Werthstatistik für die Ausfuhr ist notorisch so lückenhaft und daher so unzuverlässig, daß unsere Handelsbilanz gar nicht so ungünstig ist, als sie den Gegnern erscheint. Ueber die Lückenhaftigkeit in der Ermittlung der Ausfuhrwerthe läßt sich sogar der Reichsanzeiger (15. Mai d. J.) tabelnd ausen. Er schreibt: „Nach den bestehenden Einrichtungen läßt sich die Waaren-Einfuhr weit sicherer und vollständiger nachweisen, als bei der Waaren-Ausfuhr. Der Waaren-Eingang wird regelmäßig auf Grund spezieller Inhaltsermittlung der Kollis oder Laderäume von den das statistische Material sammelnden Zollbehörden angezeichnet; die Waaren-Ausfuhr läßt sich durch Benutzung kollantlicher Papiere aber nur bei solchen Waaren mit Sicherheit konstatiren, welche mit Anspruch auf Bonifikation das Zollgebiet verlassen. Für die ganze Ausfuhr aus dem freien Verkehre des Deutschen Zollgebietes dagegen ist die Zollbehörde darauf angewiesen, sich die benötigten Notizen auf anderem Wege zu verschaffen, namentlich von den Hafenbehörden und Eisenbahnverwaltungen, auf Grund der diesen vorliegenden Ladeverzeichnisse und Frachtbriefe, wobei indessen der Uebelstand eintritt, daß alle Ungenauigkeiten, welche diese Begleitpapiere bezüglich der Sattung der ausgeführten Waaren enthalten, in die statistischen Nachweise übergehen. Außerdem ist aber auch zu erwähnen, daß bei denjenigen Artikeln, welche im Verhältnis zu ihrem Volumen und Gewicht einen sehr hohen Werth repräsentiren, vor allem also bei seidenen, baumwollenen, wollenen Zeugwaaren, Zwirnspigen, Gold- und Silberwaaren, feinen Kurzwaaren u. s. w., der Umstand sich in störender Weise geltend macht, daß der Postverkehr, welcher bei der Einfuhr notirt wird, bei der Ausfuhr überhaupt nicht zur Aufschreibung gelangt. Daß dadurch für den Nachweis der Waarenausfuhr beträchtliche Waarenmengen verloren gehen, mag aus dem Umstande geschlossen werden, daß nach der von der Reichs-Postverwaltung veröffentlichten Statistik im Jahr 1873 die Päckereisenbungen aus dem Reichs-Postgebiete nach außerdeutschen Ländern 58,188 Etr. Pakete ohne Werthangaben und 19,286 Etr. Pakete im deklarirten Werthe von 186,863,940 Mark umfaßt haben. Diesen Sendungen müssen sodann noch die aus Baiern, Württemberg und Luxemburg nach dem Auslande bestimmten,

sowie diejenigen aus dem Gebiete der Deutschen Postverwaltungen nach Bremen, Hamburg und den übrigen Zoll-Ausschlüssen bestimmen hinzu gerechnet werden. Unter diesen Umständen können die veröffentlichten Verkehrsnachweise ein vollständig zuverlässiges Bild unseres auswärtigen Handels nicht geben, die Einfuhr muß immer in einem günstigeren Lichte erscheinen, als die Ausfuhr, welche nur unvollständig zur Darstellung gelangt."

Dazu kommt die Neuheit des Versuchs und die außerordentliche Schwierigkeit in der Ermittlung und Aufstellung von Mittelwerthen für die anzugebenden Waaren. Wer daher mit unsrer Handelsbilanz etwas beweisen will, der sollte vorher die Ausfuhrlisten und die dafür angemessenen Mittelwerthe prüfen und berichtigen. Einer unsrer tüchtigsten Kenner dieser Materie, Prof. Soetbeer in Göttingen, weist in Betreff der erstaufliehenden Lückenhaftigkeit in Hirr's Annalen des Deutschen Reichs (Nr. 5 Jahrg. 1875) schlagend nach, man müsse zum amtlichen Berthe der Ausfuhr mindestens 25 Prozent von vornherein zurechnen, um ein der Wirklichkeit annäherndes Bild von dem auswärtigen Verkehr zu erhalten. Wo man aber noch so fehlerhafte Bilanzen hat, kann man doch wahrhaftig nicht in einer Frage wie der Münzfrage mit den Daten der Handelsstatistik viel beweisen wollen.

Demnächst lag der eigentlich ökonomische Vortheil der Französischen Kriegsschadigungsgelder in der Verstärkung der Waareneinfuhr. Die vermehrte Einfuhr von Baargeld und Edelmetall hat nur etwa den dritten Theil der Kriegsschadigung ausgeglichen. Im Uebrigen konnte und sollte die Kontribution nur in der Einfuhr von Waaren sich vollziehen und, obgleich doch schließlich alles in Gold und Metall sich umzusetzen hätte, ist dieses Ziel doch erreicht worden, wie Bomberger, Wagner, Seebecker, Wolowski u. a. richtig nachgewiesen haben. Deutschland konnte mehr importiren und krauchte weniger zu exportiren, weil es in dem Kriegsschadigungsgeldern über ein großes disponibles Kapital verfügte. Seit 1873 hat übrigens die Waareneinfuhr wieder abgenommen und wird auch ferner sinken, je nachdem die Kontributionsgelder zusammenschwinden. Im Vergleich mit der früheren Zeit und mit dem Verkehr Deutschlands von und nach einzelnen Ländern darf auch die Wirkung des Zutritts von Elsaß-Lothringen nicht übersehen werden.

Normalmäßig muß der Werth der Einfuhr stets größer sein, als derjenige der Ausfuhr. Denn die Werthe der Einfuhren enthalten den Zuschlag der Frachtspeisen, des Unternehmerrgewinnes und alle sonstigen wirthlichen oder speculativen Aufwände des Landes, aus dem die Waare kommt. Die Fracht- und Nebereinigungen spielen bei den importirten Waaren eine große Rolle. Den Ausfuhrern liegen dagegen die Preise ohne Zuschlag zum Grunde. Für das Land liegt der Gewinn des auswärtigen Handels überhaupt darin, daß es einen größeren Einfuhrwerth für einen kleineren Ausfuhrwerth erlangte. Ferner hat auch Deutschland, abgesehen von dem Französischen Kontributionen, starke Forderungen an das Ausland, und diese Forderungen schreiben sich von dem Besitz der österreichischen, italienischen, amerikanischen, rumänischen, russischen u. a. Kreditpapiere her und ist mit der großen Handelsabstimmung im Auslande verbunden, daß ein Theil der Zinsen dazu verwendet wird, Waaren à Conto derselben zu beziehen, und daß es dazu des Deutschen Goldgelbes nicht bedurft hat.

Endlich hat man nicht beachtet, daß neben dem Waarenhandel die Summe der sonstigen Zahlungen zwischen dem In- und Auslande entscheidend ist. Seit der Abwidlung der Französischen Kriegsschadigung kommt der Verkehr in Werthpapieren wieder mehr in Betracht. Die starken Verkäufe, die in Folge der Krise eingetreten sind, haben nicht bloß die Course der Effekten, sondern zum Theil auch die Course der Wechsel gedrückt, und zugleich mit dem allmähigen Aufhören dieser Verkäufe, bessern sich auch die Course der Kreditpapiere und der Wechselcourse, so daß gegenwärtig Londoner Wechsel auf 20,435 und Pariser auf 20,89 gewichen sind, und London mit der Deutschen Valuta auf gleicher Höhe, Paris aber unter derselben steht.

Blicken wir auf dem Gang unsrer Darstellung zurück, so ist es eine große Verkettung von Ursachen und Wirkungen, die alle ihren Einfluß auf das gegenwärtige und bevorstehende Münzsystem geltend machen und Erscheinungen erzeugen, die einer strengen, aber unparteiischen Erklärung bedürfen. Vor allem aber hat die Handelsbilanz, zumal in der gegenwärtigen Lückenhaftigkeit und Unzuverlässigkeit, nichts mit dem Münzgesetz noch mit der Münzpolitik der Reichsregierung zu thun.

Fünftes Deutsches Bundesfest.

Stuttgart, 2. Aug. Ueber den weiteren Verlauf des Deutschen Schützenfestes berichtet der „Schw. Merk.“ heute: In den Stunden nach dem gestrigen Bankett stieg die Fröhlichkeit der Gäste auf einen hohen Grad; Festhalle und Bierhalle vermochten entfernt nicht die Besucher alle zu fassen. Die Freunde des edlen Gerstenstoffes, welche an den Tischen keinen Sitz zu erobern vermochten, lagerten sich im Grase. Der Festplatz bot an dem herrlichen Abend ein froh belebtes Bild. Nachmittags und Abends war improvisirter Ball vor und in der Halle; in die bunten Trachten der Schützen mischten sich die Kostüme der Festgäste. Die Beleuchtung der Halle ließ die getroffenen Einrichtungen als völlig genügend erscheinen. Der Festjubiläum erreichte erst nach Mitternacht sein Ende. Erst als der letzte Festbesucher die Pferdebahn verlassen, gingen auch die Menschen und Thiere zur Ruhe, aber nur, um heute früh 5 Uhr schon wieder zur Stelle zu sein. Am Archiv stand ein Park von 15 Wagen, welche schon lange vor 6 Uhr von den Schützen berührt wurden, um auf den Festplatz zu gelangen. Die Einrichtung eines besondern Fahrdienstes zwischen dem Archiv und dem Festplatz hat sich als ganz zweckmäßig erwiesen; die für diesen Dienst bestimmten Wagen sind mit einer deutschen Flagge gezeichnet. Mit dem Schlage 6 Uhr erdröhnten 3 Kanonenschüsse als das Zeichen, daß jetzt das Schießen beginne; kaum war der letzte Signalschuß verhallt, so begann auch schon das Gewehrfeuer; erst vereinzelte Schüsse, dann immer rascher folgendes, dann bisweilen Salvenseuer. Die Schweizer stellten sich zum Schießen am zahlreichsten und am frühesten ein; auf ihre Landsmannschaft fielen auch die ersten Becher; den ersten hatte sich der junge Herr Knecht aus St. Gallen erschossen, und zwar mit einem Martini-Gewehr (sein Verkaufsstoff steht hart am Eingang in die Schießhalle). Binnen 25 Minuten hatte er 180 Punkte geschossen; ihm folgte der Zeit nach am nächsten Herr Elmer aus Glarus. Auf die ersten von den genannten Schweizern geschossenen Becher folgen die Gewinne von zwei Stuttgarter Schützen: Menninger und Heritier.

Duerrlei Maas.

Von Julius Groffe.

(Fortsetzung.)

„Wissen Sie, Herr Graf“, sagte ich, „das Beste ist, Sie fangen Kräfte mit dem Französischen Gefanden an, natürlich in Wien — vielleicht wird er dann abberufen und der Vorwand ist da. Sie lassen sich eine diplomatische Mission geben nach Paris, daß ganz Europa das Fieber kriegt und über Nacht alle Course purzelt. Bei der Gelegenheit nehmen Sie dann Ihre Frau Gemahlin wieder mit zurück. Wollen es der Herr Graf thun — dies Mittel ist unfehlbar.“

„Der Laufend“, sagte jetzt Louis und starrte seinen genialen Kollegen mit unerböhnter Bewunderung an — „und was sagte darauf der Herr Graf?“

„Jean“, sagte er, „an Dir ist ein Staatsmann verloren gegangen; ich will mir die Sache überlegen.“

Aber mit der Ueberlegung war mir nicht gedient, denn ich hatte auch meine kleinen Absichten, und so bohrte ich weiter. „Wenn es der Herr Graf thun wollen, wie ich vorge schlagen, so machen Sie mich glücklich. Ich kann Tausende dabei gewinnen. Man spielt ja auch ein Bißchen an der Börse, um die Zeit auszufüllen, und wenn der Herr Graf mir dabei einen Auftrag geben wollen auf eigene Rechnung, so machen wir einen Hauptcoup.“ Der Grund schlug durch; schon zwei Tage später hat er's ausgeführt, wie ich vorgeschrieben, zwar ein bißel anders, aber doch geschickt — der Herr Graf haben wirklich verborgenes Talent, und ich werde ihn von jetzt an besonders prägen.“

„Nun, und Euer Geschäft?“ schaltete Louis neugierig dazwischen.

„D, das geht seinen Gang. Seit einer Woche spielen wir auf Baisse“, sagte Jean, „und in vierzehn Tagen oder in vier Wochen, wenn die Bemüdung ausgeglichen, müssen die Course wieder steigen. Dann streichen wir unsere Differenzen ein, es können ein paar Tausend für mich werden, und für den Grafen zehn mal so viel. Hoch soll Frankreich leben, hoch die hohe Politik und hoch unser Graf!“

Und die Spielbuben lachten und leerten ihre Gläser, und ich selbst mußte lachen, lachen an jedem Tage, als die Kriegsgewichte und diplomatischen Aktionen wochenlang Europa in Spannung hielten. Regimenter marschirten — die Pferde stiegen im Preise, Häuser, Grundstücke, Papiere

fielen im Werth. Wetten wurden geschlossen, Reisen abbestellt, Heirathen beschleunigt, kurz, es war ein Herrensabbath ohne Gleichen. Und alles einer beleidigten Frau halber — oder vielmehr eines gewissen Hauptmanns halber, der sich für verpflichtet hielt, einem armen Mädchen sein Wort zu halten, denn das war ja die Ursache alles Folgenden gewesen. So entstehen die großen Ereignisse, und seitdem ist mir die politische Welt ein Pandämonium, eine Sansara geworden im Großen wie im Kleinen und bei jeder gewaltigen Staatsaction spüre ich zuerst nach den kleinen Ursachen.

D, es war eine ganz heitere Zeit damals, aber allmählich verging mir doch das Lachen. Alles glückte sich aus und löste sich auf in Wohlgefallen. Längst war der Graf mit seiner Gemahlin aus Paris zurückgekehrt. Comtes Cornelle hatte ihren Tischnachbar geheiratet, der sie vom Hummerfang unterhielt. Natalie Milany hatte zwar nach ihrem romantischen Ausflug mit dem Grafen den heroischen Muth gehabt, noch einmal zurückzukehren und sich öffentlich zu zeigen. Diesmal aber wurde sie ausgewiesen — angeblich, weil sie der Correspondenz mit Garibaldi verdächtig sei.

Gräfin Edith hatte also meinen Scherz nachträglich doch noch verwerthet. Seitdem war die Comtes verschollen — kurz, diese kleine Welt hatte völlig ihr Gleichgewicht wieder gewonnen, nur ich blieb in Sehnsucht und Elend und zuletzt war ich der Verzweiflung nahe, denn ich hörte kein Wort mehr von meiner Leonore und von den quälendsten Gedanken über ihr Geschick preisgegeben. Meine holde Braut war für immer für mich verloren.

Endlich sollte auch meine Leidenszeit zu Ende gehen oder vielmehr in ein neues Stadium treten. Ja, ich sollte meine Leonore wiederfinden, und nun beginnt der letzte, erschütterndste Theil meiner Geschichte.

Siehst Du, bis dahin war ich der unberufene Richter, der pedantische Cenfor mitten in einer leichtsinnigen, leichtlebigen Phäakenwelt, wo jeder Maßstab mit Rosen beträngt war, wo alle Maßstäbe Wäthen und Blätter trieben wie der dürrer Stedden des Papstes Urban. Mir freilich war mein Stedden zur Keule geworden, die meine eigene Erfindung in Trümmer schlug. Was lag daran, ich verschwore für immer meine bisherigen Meinungen und schnitzte Zahnfächer aus meinem Stedden. Hatte ich doch lachen gelernt — lachen über alle Philosophie und Moral. Und doch hätte ich nicht ahnen können, daß ich nun in eine umgekehrte Welt kommen sollte, wo ich selbst als Libertin und Willkür einer ersten Pha-

Bis Mittag halb 12 Uhr haben 6369 Schützen ihre Karten gelöst. Die hannoversche Deputation, die H. H. Albrecht, Brande und Mühlern, sind heute Mittags 12 Uhr heimgekehrt.

Stuttgart, d. 3. August. Bei dem gestrigen Festbanket der Schützen brachte der Präsident der Abgeordneten-Kammer, Hoelber, folgenden Toast auf das Deutsche Reich aus: „Die hohen geschichtlichen Aufgaben des deutschen Volkes können nur gelöst werden in dem Zusammenwirken aller deutschen Stämme. Das Weh, das einem Stamme geschieht, empfinden alle, die Erfolge eines Theiles sind der Ruhm der ganzen Nation. In diesem Sinne begrüßen wir alle freudigen Stolzes die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches. Betragen von den Sympathien aller Deutschen, haben wir den schweren Kampf ausgefochten. Oesterreich hat uns den Rücken gesichert, die Schweiz in ehrlich durchgeführter Neutralität die Flanken bedeckt. Das Deutsche Reich ist ein Reich des Friedens und ein Bollwerk der Gristesfreiheit. Hoch Kaiser und Reich!“ Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. — Baumann (St. Gallen) hielt folgende Rede: „Wir Schweizer sind hierher gekommen nicht wegen der Schützenbecher und der Ehrengaben, sondern um zu beweisen, welche hohe Bedeutung wir in diesem Augenblick, wo auch wir in unserem Lande einen Kulturkampf kämpfen, auf die Freundschaft des deutschen Volks und auf die guten Dienste der deutschen Bildung und der deutschen Wissenschaft legen. Wir wollten das selbst hier sagen, weil vor einiger Zeit Mißverständnisse vorgekommen sind, welche den Glauben an das Fortbestehen der alten Freundschaft des deutschen und schweizerischen Volkes hätten erschüttern können. Hoch der freie deutsche Geist!“

Stuttgart, d. 4. August. Heute Vormittag begannen die Verhandlungen des deutschen Schützentages. Zwei Düsseldorfere Vereine schlugen vor, Düsseldorf als Fesort für das nächste Bundesfestessen zu wählen. Es wurde darauf einstimmig beschlossen, mit der Stadt Düsseldorf deswegen in Verhandlung zu treten. — König Carl wird morgen auf dem Festplatze erwartet. Heute Abend findet ein Ball im Königsbau statt.

Der Kaiser in Gastein.

Man schreibt der Post unterm 1. August. Wie bereits gemeldet, war die zweite Woche der heissen Kur des Kaisers vom herrlichsten Wetter begünstigt. Seit vorigem Dienstag durften wir uns wieder des lang ersehnten dauernden Sonnenscheins erfreuen und es war als hätte Berg und Thal an sonnigem Glanze und prächtigem Schmude alles nachholen wollen, was sie in den vorangegangenen Tagen versäumt hatten. Es war buchstäblich „Kaiserswetter“. Und diesmal freute sich Jeder nicht bloß für sich des hellen Sonnenscheins, sondern vor Allem begrüßte man ihn auch um des Kaisers willen, den der andauernde Regen so manchen Tag ans Zimmer gefesselt hatte. Seine Majestät haben denn auch das schöne Wetter zu mehrfachen Ausflügen benützt. Am Donnerstag fand das Diner in der Schweizerhütte bei Hof-Gastein, am Freitag in Wädstein statt. Von dem Aufenthalte an dem letztern am Fuße des Rabhausberges auf dem Wege nach dem Raffeld etwa 600' höher als Gastein gelegenen Orte, war der Kaiser so befriedigt, daß auch für den folgenden Tag das Diner ebendasselbst angefragt wurde. Diesmal waren zu demselben eine größere Anzahl

von Einladungen ergangen. Die gesammte gräflich Lehnendorffsche Familie und deren Gäste, sowie der Landhofmeister und Director der Hauptverwaltung der Staatsschulden mit Gemahlin, Graf Eulenburg und der Dierpräsident Graf Eulenburg nahmen an demselben Theil. Nach dem Diner verweilten Se. Majestät lange Zeit im Garten und theiligten sich sogar an der von den Herren seiner Umgebung dort arrangirten Regelpartie.

Mehrere Abende der vorigen Woche hat der Kaiser im Kreise der gräflich Lehnendorffschen Familie in der Solitude zugebracht, an denen auch mehrmals improvisirte Aufführungen kleiner Lustspiele Seitens der jungen Damen des Hauses und einiger Herren vom Gefolge stattgefunden haben. Das Aussehen und Befinden des hohen Curgastes ist das allererfreulichste. Heute wohnte der Kaiser trotz des wieder etwas unfreundlichen Wetters dem Gottesdienste in der evangelischen Capelle bei, in der sich wiederum eine sehr zahlreiche Gemeinde versammelt hatte. Die Abreise Sr. Majestät scheint nunmehr definitiv auf Sonnabend, den 7. August festgesetzt zu sein und wird von Ende aus wiederum die Eisenbahn benützt werden. Leider wird die Eröffnung derselben für den allgemeinen Verkehr nun von neuem auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben. Trotzdem am 30. und 31. Juli die feierliche Einweihung der gesammten Bahnstrecke Salzburg bis Börgl, sowie die der Legebahn von Bischofskirchen aus mit obligaten Dinern und Feuerwerken stattgefunden und die hohe Bedeutung derselben in allerhand Toasten verberichtet worden ist, warten die abreisenden oder ankommenden Badegäste noch immer vergeblich auf die in Aussicht gestellte „Kundmachung“ über die Eröffnung.

Deutschland.

Berlin, d. 4. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Schullehrer und Organisten Weber zu Mühlberg im Kreise Liebenwerda den Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; sowie dem Departements-Kassen- und Rechnungs-Revisor Winter in Naumburg a. S., dem Gerichts- und Depostalkassen-Rendanten Nauhaus in Burg, dem Gerichtskassen-Rendanten Godejohann in Delitzsch und dem Gerichtskassen-Rendanten Friedel in Halle a. S. den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Ueber die bevorstehende Rückkehr des Kaisers und der Kaiserin und die Reisebedingungen der kaiserlichen Herrschaften meldet die heutige „Prov. Korresp.“: „Unser Kaiser gedenkt, nachdem die Krön in Gastein einen fortgesetzt günstigen Verlauf gehabt hat, am Sonnabend (7.) die Rückreise anzutreten und am Montag (9.) auf Schloß Babelsberg wieder einzutreffen, wohin Ihre Majestät die Kaiserin bereits am Freitag (6.) zurückkehrt. Unser Kronprinz beabsichtigt, sich in der letzten Woche des Monats August zunächst zur großen internationalen Gartenbau-Ausstellung nach Köln und Johann zum Besuch des Großherzoglichen Paares von Baden nach der Insel Mainau zu begeben. Von dort aus wird der Prinz Anfangs September zur militairischen Inspektion nach Württemberg und Baiern und in der zweiten Septemberwoche zu den großen Manövern nach Schlesien gehen, wohin ihm auch die Frau Kronprinzessin folgen dürfte.“

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

lang gegenüberstand. So wendet sich bisweilen das Leben, und womit wir als Censoren gesündigt, damit werden wir von Censoren gestraft — das ist auch zweierlei Maas, und so hat mein buntes Leben, das so zusammenhanglos verläuft, doch eine innere Konsequenz, es kommt zur Peripetie, wie Ihr das nennt, und die Münze zeigt ihren Revers.“

So weit hatte Friedrich Camberg erzählt, als plötzlich eine Thurmuhr schlug. Es war Mitternacht geworden. Unwillkürlich erhob ich mich, um an meinen Heimweg zu denken.

„Aber warum willst Du nicht bleiben?“ fragte mein Freund. „Wir können uns behelfen. Dort trästhe sind Betten und hier ist mein Sopha. Bleib hier, es ist ohnehin die erste Nacht, die ich nun wieder ganz allein bin, und ich fürchte mich vor dieser Einsamkeit.“

Ich hätte durchaus kein Bedenken gehabt, seinem Wunsche zu folgen, aber ein Blick in den Nebenraum, wo noch ein Rest von Leichengeruch zu schweben schien, und der bloße Gedanke, daß mein Freund gezwungen sein könnte, das Bett der Entschlafenen zu wählen, schreckte mich zurück und bestimmte mich, mir den Schluß seiner Mittheilung für morgen zu erbitten.

„Das wird nicht nöthig sein“, sagte Camberg. „Wenn Du denn doch gehen willst, so begleite ich Dich. Es muß Alles heut heraus, wer weiß, ob ich ein andermal in der Stimmung bin.“

Und so schritten wir durch den nachdunkeln Garten bergab. Camberg pflückte im Gehen zwei wilde Rosen von einem Strauche und gab mir die eine davon. „Es war ihre Lieblingblume“, sagte er, „und sie duften heute stärker, als sonst. Nun komm, ich will Dich führen. Du würdest Dich in dieser öden Gegend schwerlich allein zurechtfinden.“

Wir gingen sodann zwischen langen Mauern durch menschenleere, entlegene Straßen. Es war eine wunderbar klare und zaubervolle Herbstnacht. Die Sterne standen so hoch in der funkelnden, dämmernenden Bläue, als wären die Fernen des Horizontes doppelt so weit und unendlich, als sonst.

Der Weg zu meiner Wohnung war ziemlich weit, und wir mußten Hauptstraßen und Plätze der Stadt durchschneiden. Unsere Schritte in den öden, nur vom Mondlicht erhellten Straßen hallten wider, als schritten wir über hohle Räume oder durch unermeßliche unterirdische Wölbungen.

Es dauerte nicht lange, so blieb Freund Camberg stehen, blies seine Cigarre an und fuhr fort:

„Ich habe vorher vergessen, zu bemerken, daß damals seit der Flucht Leonorens wohl ein halbes Jahr hingegangen war. Inzwischen war mir unerwartet eine Erbschaft von ein paar Tausend Gulden zugefallen, so daß ich mit Ruhe in die Zukunft sehen konnte und es doppelt erwünscht, daß mein Schatz mich im Stich gelassen. Wir hätten unser Nest nun aufs bequeligste einrichten können.“

Die unerträglichste Qual aber, die auf mich lastete, war die Unthätigkeit, denn die kleinen wissenschaftlichen Liebhabereien und Studien, mit denen ich mich beschäftigte, hatten ja doch keinen Zweck. Um nun doch einen Versuch zu machen, meinem Leben eine neue Wendung zu geben, war ich nach Wien gegangen, sei es, in der Hauptstadt irgend ein Amt zu finden oder durch persönliche Vorstellungen beim Kriegsminister meine Restitution zu erlangen.

Es war Alles vergeblich gewesen. Mein bloßer Name genügte, mir die Thüren zu schließen, und den ersten Vergeschmack, daß es in dem leichtlebigen Phäakenland noch andere Maasstäbe gebe, als dem eines lachenden Lebens und Lebenlassens, erhielt ich bei dieser Gelegenheit grade in Wien; denn ich merkte sehr bald, daß meine Erlebnisse in der Garnisonstadt — wenigstens in militairischen Kreisen bekannt waren und hinzugefügt hatten, mich in die Klasse der Versehenen und Geächteten zu stoßen. Ich war, wie man das nennt, unmöglich geworden.

In jener Zeit war mir auch ein Hund zugefallen, ein fruppiges, ausgehungertes, häßliches Thier. Ich dachte wahrlich nicht an den berühmten Lessing'schen Fust; — in meiner ergrimmten Stimmung sah ich in dem Hund nur das Symbol des Uebels, zu welchem ich gekommen war.

Drum behielt ich das Thier und gab ihm sogar meinen Namen Peter. Du mußt wissen, ich bin auf Friedrich und Peter getauft, aber weil mich in der Schulzeit die Buben mit dem Namen neckten, der Peter auch meiner Mutter nicht gefiel, so nannte man mich später Friedrich.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Echt Luxemburger Tricot-Jacken und Beinkleider
empfehl
Albert Hensel, alte Post.

Gasthofs-Versteigerung.

Familienverhältnisse veranlassen mich, den mir gehörigen Gasthof „zum goldenen Stern“ in Kahla, Station der Saalbahn, welcher in angenehmer Lage an der Saalbrücke und dicht am Flusse, mit schönem Blick auf die Leuchtenburg sich eines lebhaften Verkehrs erfreut, verbunden mit einer sehr besuchten Restauration, flottem Material- und Seilerwaarengeschäft sowie Effigspritzfabrikation, am 26. August 1875 von Nachmittags 2 Uhr ab im Verkaufslokale öffentlich zu versteigern, und lade Kauflustige mit dem Bemerkten hierzu ergebenst ein, daß die günstigen Verkaufsbedingungen schon von jetzt ab bei mir eingesehen werden können.

Kahla, den 1. August 1875.

Theodor Fischer,
in Firma: **Friedr. Fischers Wittwe u. Sohn.**

Vortheilhafter Verkauf von Mühlengrundstücken.

Ein Besitztum, bestehend aus zwei gut erbauten Windmühlen, vorzügliche Mahlstellen, ca. 30 Morgen Acker, durchgängig Zuckerrübenboden und angemessene Gebäude, sollen Familienverhältnisse halber schleunigst und billigst verkauft werden und kann der größte Theil der Kaufsumme zu landesüblichen Zinsen auf längere Zeit daran stehen bleiben. Es soll dem Käufer auch überlassen bleiben, die Mühlen mit oder ohne Acker zu kaufen. Noch wird bemerkt, daß die Dertlichkeit sich zum Betriebe eines bedeutenden Mehlhandels vorzüglich eignet. [H. 51109 b.]

Näheres zu erfragen bei **E. Heinrich, Gröbzig.**
Auf der Grube **Hermine Henriette** am Dreierhause bei Ammendorf wird beste Förderkohle mit 15 Markpfennigen pro Hectoliter abgegeben.

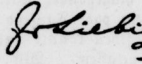
Schmiedeeiserne Träger,
alte Eisenbahnschienen,
gußeiserne Säulen u. sonstiger Bauguß in großer
Auswahl vorrätzig bei
August Vogel in Liq.,
Leipzig, Gartenstraße.

Liebig Company's Fleisch-Extract


aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

Vier Goldene Medaillen — Paris 1867 (2), Havre 1868, Moskau 1872.
Drei Ehrendiplome — Amsterdam 1869, Paris 1872, Wien 1873.
Das Dipl. „Hors Concours“, Lyon 1872.

Nur acht wenn die Etiquette eines jeden Topfes den

Namenszug  in blauer Farbe trägt.

Engros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft.
Herrn **F. Bohnenstiel Nachf.** in Magdeburg. Herrn **J. C. F. Schwartz** in Berlin. Herrn **Brückner Lampe & Co.** in Leipzig.
Zu haben in allen Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlungen, sowie in den Apotheken und bei den Drogulsten.


Montag und Dienstag steht
ein Transport schöner hochtra-
gender und frischemelkender Kühe
und Fersen im Gasthof „zur
grünen Linde“ in Merseburg
zum Verkauf. **Nürnberger, Viehhändler.**

Gefucht
zur Wartung eines Kindes ein
junges anständiges Mädchen, das
als Kindergärtnerin gelernt und
gewandt schneiden u. plätten kann.
Offerten: S. S. 11. postlagernd
Weißenfels.

Auf Diätenborn bei Bahnhof
Wolkramshausen (Halle-Cassel) ste-
hen 130 halbenl. Lämmer
zum Verkauf.
Abnahme nach Wunsch.

Für mein Kurz-, Galanterie-,
Porzellan- und Spielwaaren-Ge-
schäft suche zum 1. October eine
Verkäuferin.

Wittenberg, R.-B. Merseburg.
Gustav Schwädt.

20 Wisp. frühblaue Kartoffeln,
wie auch mehrere Wisp. andere
Früh-Kartoffeln hat abzulassen
Joachimi
in Strenz: Naundorf
b. Belleben.

Bad Wittekind.

Sonabend den 7. August

Großes Militair-Concert,

ausgeführt von der 50 Mann starken Capelle des **1. Grossherzogl. Hess. Inf.-Regmts. Nr. 115** (Leib-Garde-Regmts.) aus Darmstadt, unter Leitung ihres Musikdirectors **Theod. Adam.**

Wegen anderweitigem Engagement findet bestimmt nur dies ein Concert statt.

Anfang 5 Uhr. Entrée à Person 50 Rp.

Heiling's Restauration zum „Prinz Carl“ (Koch's Garten) am Bahnhofe.

ff. Riebeck'sches Lagerbier auf Eis
ff. ächt Bairisch Bier auf Eis
Franz. Billard. — Marmorkegelbahn.
Gute Küche. Feine Weine. [H. 5,727 b.]

Billiger Gutskauf bei Erfurt.

Wer dasselbe ausflachtet, profitirt 30,000 % daran. Auskunft A. K. poste rest. Weimar.

Mein zu Thale a/Parz belegenes Fabrikgebäude mit schönster Fernsicht auf die besuchtesten Punkte des Vorharzes, 5 Minuten vom Walde an der Chaussee, der Bahn und dem Bodeflusse gelegen, sich eignend zu den verschiedensten industriellen Etablissements — auch zu schönen Sommerwohnungen — beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Reflex-tanten erfahren Näheres unter **P. postlagernd Thale a/S.**

Ein Agent

zur Vertretung einer Möbelfabrik **Sachsens** wird für **Galle und Ungede** gesucht. Werthe Adressen unter **F. F. 100.** im „Invalidentank“, Dresden, Zentr. 20 niederyulegen.

Ein tüchtiger routinirter Zimmerpolierer, der gute Zeugnisse nachweisen kann, findet sofort Engagement. Näheres Klausthorvorstadt 13/14.

Eisen, Burbacher I Profile, zu den billigsten Preisen bei sofortiger Lieferung ab Lager. Ebenso liefern wir **Eisenconstruktionen in Guß- u. Schmiedeeisen** in kürzester Zeit. Anschläge u. Zeichnungen gratis.

Wilh. Vollhering & Comp.,
Brückenbau-Anstalt,
Sudenburg - Magdeburg.

Vorzüglichstes approbirtes Mundwasser zur Conservirung der Zähne, des Zahnfleisches, gegen üblen Athem aus dem Munde. Es macht die Zähne schneeweiß und giebt dem Zahnfleisch die Farbe der Gesundheit bis ins höchste Alter. Zu beziehen à fl. 75 Rpfg. durch **Albin Hentze, Schmeerstraße 36.**

Lapidar-Theer

zum wasserdichten Ueberzug jeder Art Bedachung, wie zum Anstrich von Holz, Eisen u. f. w. vorzüglich geeignet, empfehlen **Zoern & Steinert, Halle a. d. S.**

„Stahlbad Lauchstädt“

Saison vom 15. Mai bis 15. September er.
Die Bade-Direction.

Alexandersbad Wasserheil-Anstalt u. Kurort für Nervenranke im Fichtelgebirge bei Hof und Eger-Franzensbad. Saison bis Ende October. [H. 8160.]

Ein brauner Ballack, 5' 5" hoch, 9 Jahr alt, starkes Kutschpferd, auch geritten, steht zu verkaufen Rittergut Tragarath bei Merseburg.

Gemahlene Trass
liefert waggonweise billigst
A. Schmellitscheck,
Burgbrohl.

Kleine neue Vollheringe,
5 St. 1 1/2 Gr. **Neue Bricken,**
à St. 1 1/2, 2 Gr. **Fette Rimb-
burger Zahnstafe,** à St.
4, 5 Gr., erhielt **Koltze.**

Schönenhaus Löbejün.
Sonntag den 8. Aug. **Gänse-
u. Enten-Ausschiffen,** wozu
freundlichst einladet **A. Schaaf.**

Am 3. d. sind vom Kirchthor bis zum Königsthor, nach der Thüringer Eisenbahn 6 Ries Papier verloren. Der ehrliche Finder wolle das Papier, vor dessen Ankauf gewarnt wird, gegen Belohnung abgeben Grödlwitzer Aktienpapierfabrik.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Elisabeth** mit Herrn Dr. phil. **Hermann Eckstein** beehrt sich anzuzeigen **Amalie** verw. **Eberius.**
Leipzig, 1. August 1875.

Verbindungs-Anzeige.
Nur hierdurch beehren sich ihre heute in Eckartsberga stattgefundene eheliche Verbindung ergebenst anzuzeigen
Fritz Löpfer,
Anna Löpfer geb. Hölzel.
Röfen, den 3. August 1875.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Ueber die Reise des Kaisers nach Detmold ist nachstehendes Programm festgesetzt: Sonntag, den 15. August: Abfahrt von Potsdam Morgens 8 Uhr. Ueber Magdeburg, Borsum in Goslar...

Die Provinzial-Pferde- und Hunde-Ausstellung

wird am Sonnabend d. 7. August auf dem Kopplatz zu Halle a/S. stattfinden und ist der Besuch allen Interessenten auf das Dringendste anzurathen.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 4 columns: 4. August, 5. August, 6. August, 7. August. Rows include: Luftdruck, Rel. Feuchtigkeit, Wind, Himmelsansicht, Wolkensform.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 4. August. Weizen 200-210 M. Roggen 170-183 M. Gerste 150-190 M. Hafer 170-190 M. pr. 1000 K. Magdeburger Börse am 4. Aug. - Kartoffelspiritus, pr. 100 M. Literrec. loco ohne Fas 58 M.

gal 4 1/2, fair Broach 5 1/2, new fair Domea 4 1/2, good fair Domea 5 1/2, fair Bras 4 1/2, fair Pernam 7 1/2, fair Empyra 6 1/2, fair Egyptian 8 1/2. - Upland nicht unter good ordinary August-Lieferung 7 1/2.

Petroleum. (Berlin, d. 4. August): Pr. 100 Kilo loco 23 M., pr. August 22 1/2 M., pr. Aug./Sept. 22 1/2 M., pr. Sept./Oct. 23 M.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 4. August Abends am neuen Unterhaupt 2,08 Meter, am 5. August Wasserstand am Unterhaupt 2,08 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 4. August Vorm. 1,15 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 4. Aug. Am Pegel 1,31 M. tr. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 4. August 101 Cent. = 1 Elle 19 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 4. August. Die Fonds- und Aktienbörsen zeigten heute in Stimmung und Haltung dem Vortage gegenüber kaum wesentliche Veränderung; die auswärtigen Notierungen trafen wenig günstig ein und überdies herrschte, wie in den letzten Tagen, auf fast allen Verkehrsbereichen eine lustlose Haltung vor.

Leipzig. Börse vom 4. August. Königl.ächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 f. 3% 94,15 C., do. kleinere 3% 94,15 C., do. v. 1855 v. 100 f. 3% 98,75 Pf., do. v. 1847 v. 500 f. 4% 99 C., do. v. 1852-1868 v. 100 f. 4% 99,15 Pf., do. v. 1869 v. 500 f. 4% 99,10 Pf., do. v. 1852-1868 v. 100 f. 4% 99,20 Pf., do. v. 1869 v. 100 f. 4% 99,20 Pf., do. v. 1889 v. 500 f. 25 f. 4% 99,40 Pf., do. v. 1870 v. 100 u. 50 f. 4% 99,20 Pf., do. v. 500 f. 5% 105 C., do. v. 100 f. 5% 104,60 C., do. Eisen- u. Zittauer Lit. A. 3 1/2% 90,25 C., do. Zittauer Lit. B. 4% 98,75 C.

Berliner Börse vom 4. August.

Table with columns: Preuss. Fonds, Pfandbriefe, Landtschaft. Central, Kur u. Neumärktische, Hypothekenscheine, Pommerische, Polensche, neue, Gold, Silber- und Papiergeld, Fremde Banknoten, Deutsche Fonds, Ausländische Fonds.

Wechselcours vom 4. August.

Table with columns: Berliner Bankdisconto, Amsterdam, London, Paris, Wien, österr. Währung, Augsburg, sidd. Währ., Petersburg, Warschau, Deutsche Fonds, Ausländische Fonds.

Breslau, d. 4. August. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pEt. pr. Aug./Sept. 57,00 bez., Sept./Oct. 57,00 bez., Oct./Nov. 57,00 bez. Weizen pr. Aug./Sept./Oct. 208,00 bez., Roggen pr. Aug. 176,00 bez., Sept./Oct. 170,00 bez., Oct./Nov. - bez., Rüböl pr. Sept./Okt. 57,00 bez., Oct./Nov. 58,50 bez., April/Mai 61,00 bez.

Stettin, d. 4. August. Weizen pr. Aug. 217,00 bez., Sept./Okt. 217,00 bez., Oct./Nov. 219,00 bez. Roggen pr. Aug. 160,00 bez., Sept./Oct. 162,00 bez., Oct./Nov. 16,00 bez. Rüböl 100 Kilogr. pr. Aug. 55,00 bez., Sept./Oct. 55,00 bez. Spiritus loco 55,40 bez., pr. Aug. Sept. 55,20 bez., Sept./Oct. 56,30 bez. Rüben pr. Herbst 280,00 bez.

Hamburg, d. 4. August. Weizen loco ruhig, auf Termine höher. Roggen loco still, auf Termine besser. Weizen pr. Aug. 1000 Kilo netto 217 M., 216 C., Sept./Oct. 222 M., 221 C. Roggen pr. Aug. 1000 Kilo netto 164 M., 163 C., Sept./Oct. 167 M., 166 C. Hafer fest. Gerste fest. Rüböl ruhig, loco u. pr. Sept. 60, Mai pr. 200 Vfd. 63. Spiritus ruhig, pr. Aug. 38 1/2, Sept./Oct. 39 1/2, Oct./Nov. 41 1/2, Nov./Dec. pr. 100 Liter 100 % 41 1/2. - Wetter: Wolkig.

Amerikad. d. 4. August. Weizen loco geschäftlos, auf Termine unverändert, pr. Herbst 315. Roggen loco unverändert, auf Termine höher, pr. Herbst 208 1/2, März 210 1/2. Raps pr. Herbst 404 fl. Rüböl loco 35, pr. Herbst 37, Mai 38 1/2. - Wetter: Ebdn.

London, d. 4. Aug. (Schlussbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Wons tag: Weizen 19,500, Gerste 600, Hafer 65,000 Quarters. Der Markt schloß für sämtliche Getreidearten fest, aber ruhig. Verkäufer von Weizen halten i. Ch. höhere Preise. Hafer 1/2 Ch. billiger. Frühjahrsgetreide stetig. - Wetter: Ebdn.

Liverpool, d. 4. August. Baumwolle (Anfangsbericht). Wuthmaßliche Umlas 15,000 Ballen. Kubiger. Tagesimport 6000 Ballen, davon 4000 Ballen amerikansche.



Table listing various companies and their stock prices, including 'Hypothenek-Certifikate', 'Bank-Papiere', 'Deutsche Bankgesellschaft', and 'Hütten-Gesellschaften'.

Table listing companies and their stock prices, including 'Bonifacius', 'Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien', 'Berlin-Oberliger', and 'Hütten-Gesellschaften'.

Table listing companies and their stock prices, including 'Berlin-Oberliger', 'Berlin-Hamburg', 'Berlin-Dresdner', and 'Hütten-Gesellschaften'.

Sebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle

Zweite Beilage.

* Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Mit dem Jahre 1877 laufen die Verträge ab, nach welchen Preußen für eine Anzahl deutscher Kleinstaaten erhebliche Zuschüsse zu den pekuniären Leistungen für das Bundesmilitär übernommen hat. Da eine Verlängerung dieser Verträge nicht in Aussicht genommen ist, so werden die vollen Lasten auf die betreffenden Kleinstaaten entfallen, eine Eventualität, welche den Bestand derselben überhaupt in Frage stellt. Von Seiten der Bevölkerung einzelner solcher Staaten ist daher schon seit längerer Zeit der Wunsch mehr oder minder laut ausgesprochen worden, durch Einverleibung in Preußen dem unhaltbaren Zustande ein Ende zu machen. Die preussische Regierung hat aber bisher allen derartigen Gesuchen durchaus kein Entgegenkommen gezeigt und wird von diesem Verhalten ohne die zwingendsten Gründe auch fernerhin nicht abweichen. Es ist daher auffallend, daß neuerdings in der Presse die Mittheilung die Kunde macht, der Herzog von Edinburgh habe mit der preussischen Regierung ein Abkommen getroffen, daß er seine Ansprüche an das Herzogthum Coburg-Gotha gegen eine jährliche Rente von 500 000 Thalern abtreten wolle. Diese Nachricht ist jedenfalls mit großer Vorsicht aufzunehmen, da gegen dieselbe verschiedene Gründe sprechen. Einmal kennzeichnet die Höhe der angegebenen Rente das Unwahrscheinliche der Meldung. Es könnten höchstens 500 000 Mark für angemessen anzusehen sein, da diese Summe dem gefehlich festgestellten Einkommen des Herzogs von Coburg so ziemlich entspricht. Sodann machen die innigen Familienverbindungen zwischen den betreffenden Fürstenhäusern ein derartiges Abkommen bei Lebzeiten des Erblassers höchst unwahrscheinlich. Dazu kommt, daß von Seiten des Herzogs von Edinburgh und seiner Gemahlin bei der Hulbigung der Stände des Landes aufs Bestimmteste der Entschluß kund gegeben wurde, die Regierung zu übernehmen. Schließlich aber weiß man in hiesigen sonst gut unterrichteten Kreisen von solchen Unterhandlungen nichts.

Bezüglich der nahe bevorstehenden Neuwahlen zu 31 Sitzen in der zweiten Kammer des Königreichs Sachsen hat das Landeswahlcomité zu Leipzig unterm 2. August einen längeren Aufruf erlassen. Dieses Comité wurde, wie man sich erinnern wird, am 18. April d. J. von der zu Leipzig stattgehabten Landesversammlung sächsischer Reichsfreunde niedergesetzt und hat, wie wir bereits neulich berichteten, eine rege Thätigkeit zur Organisation der Wahlbewegung entwickelt. In seinem jetzigen Aufrufe macht es eindringlich darauf aufmerksam, daß von dem Ausfalle dieser Wahlen abhängt, ob die liberale Partei, welche bisher, ihre verschiedenen Schattirungen zusammengerechnet, die Mehrheit in der zweiten Kammer besaß, diese behaupten soll; es erinnert an eine Reihe zeitgemäßer Reformen, welche die liberalen Abgeordneten zur zweiten Kammer auf den drei letzten Landtagen erfolgreich angeregt; es tritt ferner der Auffassung entgegen, als ob die Landtage der Einzelstaaten an Werth und Wichtigkeit eingebüßt hätten und mit der wachsenden Macht des Reiches immer mehr einbüßen müßten, und spricht seine Ueberzeugung aus, daß der selbstständigen Thätigkeit der Einzelstaaten ein reiches Feld fruchtbarer Wirkens auf den Gebieten der inneren Verwaltung und Wohlfahrtspolizei, des Gemeinewesens, der Kirche, des öffentlichen Unterrichts u. s. w. gesichert bleiben müsse. Zum Schluß mahnt das Comité dringend, daß man sich nicht durch Berufs- und Privatverhältnisse von der Theilnahme an den Wahlen abhalten lassen möge. Der ausführlichen Behandlung dieser letzteren Punkte scheint die Besorgnis zu Grunde zu liegen, daß die schon wiederholt konstatierte Lässigkeit unter den Parteigenossen noch immer anhalte. Dies würde in der That um so bedenklicher sein, als die sächsische Fortschrittspartei noch keinen Versuch unternommen hat, mit dem Verein der Reichsfreunde gemeinsam zu operiren, obwohl der letztere alle reichsfreundlichen Elemente ohne Ansehen der Parteischattirung in sich zu vereinigen wünscht. Man darf begierig sein, zu erfahren, ob wohl endlich noch der genügende Eifer unter den sächsischen Reichsfreunden sich entwickeln wird.

Die Angelegenheit wegen Erlass eines Breve's des Papstes an die bairischen Bischöfe klärt sich auf. Bekanntlich hat das Organ des Vatican's der „*Disservatore romano*“ die Insinuation verschiedener Blätter, daß der heilige Vater ein Belobungsschreiben an die bairischen Bischöfe gerichtet habe, unter großem Aufwande von Entrüstung mit dem Bemerken zurückgewiesen, der Papst mische sich prinzipiell nicht in die inneren Angelegenheiten der Staaten. Das Dementi beruht aber, wie vorauszusehen war, auf einer bloßen Silbenschere, denn die Thatsache, daß die Bischöfe wegen ihrer Hirtenbriefe von Rom aus belobt worden sind, bestätigt sich. Allerdings hat der Papst kein eigenhändiges Schreiben an die Bischöfe gerichtet, wohl aber hat er, wie wir hören, den Nuntius Bianchi in München beauftragt, den Bischöfen seine Befriedigung über ihr Vorgehen in der Wahlangelegenheit auszusprechen. Stellt man dem noch die Thatsache gegenüber, daß von demselben Nuntius nach bisher nicht dementirten Angaben der Anstoß zu den Hirtenbriefen gegeben worden ist, so liegt die direkte Einmischung des Vatican's in die inneren bairischen Angelegenheiten klar zu Tage.

Im Hydepark zu London fand am 2. August eine Annesfeier- und geung der Home rulers statt, welche wohl die großartigste war, die London jemals gesehen. Die Theilnehmer der Demonstration verammelten sich auf dem Trafalgar-square und marschirten unter dem Vorantritt von 12 Kapellen nach dem Hydepark. Dem Zuge voran wurde eine mächtige grünseidene Fahne, die in ihrer Mitte die irische Garbe und die Worte „*Gott schütze Irland*“ zeigte, getragen und in

dem Zuge zählte man 20 andere große seidene Banner. Bei dem Meeting im Park hielt der irische Deputirte Mr. D' Connor Power eine Rede über den Zweck der Demonstration, die mit dem Bemerken schloß, daß die Regierung von England, sei sie aus der Whig- oder Torypartei hervorgegangen, sich darauf verlassen könne, daß die irische Nation sich nicht eher zufrieden geben würde, bis den feindlichen Gefangenen Gerechtigkeit geschehen sei. Nachdem noch mehrere andere irische Deputirte Reden gehalten, nahm das Meeting eine Resolution an, welche die bedingungslose und sofortige Befreiung der irischen politischen Gefangenen verlangte und die ausnahmsweise Strafe, mit welcher sie im Gefängnis behandelt würden, streng mißbilligte. Die vereinigten Kapellen spielten hierauf inmitten großer Begeisterung mehrere irische Nationalmelodien und dann löste sich die Massenversammlung in größter Ordnung allmählig auf. — Die Festivitäten des Lordmayors zu Ehren der von ihm eingeladenen städtischen Vertreter des Continents haben mit einem großen Empfang im Alexandra-Palast ihr Ende gefunden. Den Glanzpunkt des Festes bildete ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert, an welchem sich u. A. die 60 Mann starke Kapelle der republikanischen Garde in Paris, die zu diesem Behufe eigens nach London gekommen war, betheiligte. Auf dem großen Leiche des Palastes gab Kapitän Boyton, der amerikanische Schwimmkünstler, seine Productionen zum Besten, und ein prächtiges Feuerwerk brachte das Fest, dessen Reinertrag den Ueberschwemnten im südlichen Frankreich zu Gute kommen soll, zum Abschlusse. Am Abend gab der Lordmayor den fremden Gästen einen Empfang in der festlich geschmückten und glänzend erleuchteten ägyptischen Halle des Mansion-House.

Nach der „*Neuen Freien Presse*“ haben sich die aufständischen Herzegowiner mit Frau und Kind und Vieh auf die Berge geflüchtet. Sie sollen, wie es heißt, jetzt 3500 Gewehre zählen. Der Aufstand umfaßt sämtliche Dörfer der Bezirke Nevešnje, Stolac, einige Ortlichkeiten von Bielsko und den westlichen Theil von Trebinje, d. h. von Nevešnje bis an die dalmatinische Grenze, inbegriffen die katholischen Dörfer von Stolac, die bis zum heutigen Tage stets zur Katholie gehalten und natürliche Gegner ihrer griechisch-orthodoxen Stammesbrüder waren. Gene katholischen Gemeinden gehören zu dem bischöflichen Sprengel von Ragusa und nicht unter die bösnischen Franziskaner. Die Klagen oder vielmehr die Forderungen der Aufständischen sind im allgemeinen folgende: 1) Abschaffung der supplementären (1/4) Abgabe des Zehntels an die Regierung, d. h. nur 10 Procent anstatt 12 Procent. 2) Reducirung der Steuer auf die Höhe von 90 auf 14 Para per Stück. 3) Reducirung für die „*Askerie*“, d. h. den Verkauf vom Militärdienst von 23 und 35 auf 15 Pfarrer, die künftig nur vom 15. bis 45. Jahre, anstatt von der Geburt bis zum Tode bezahlt werden sollen. 4) Einführung des einheimischen lokalen Polizeidienstes anstatt der verhassten Japties.

Die russische Regierung soll der „*Morning Post*“ zufolge die chinesische Regierung aufs Neue in sehr entschlossenem Tone aufgefodert haben, die aus der Plünderung einer russischen Karavane unweit Schicho im Jahre 1872 durch Chinesen entstandenen Schadloshaltungsansprüche russischer Unterthanen zu befriedigen. Die russische Forderung ist gepaart mit einer Drohung, den diplomatischen Verkehr mit China abbrechen zu wollen.

Ueber einen gräßlichen Aufstand, der in einer der entlegensten kaukasischen Provinzen Rußlands, dem halbwildem Swanetien, ausgebrochen sein soll, schreibt man dem „*Solos*“ unter Anderm aus Tiflis: „Die gesammte Bevölkerung des Landes soll sich wider die russische Herrschaft empört haben; die dortige schwache Garnison, etwa hundert Mann, soll niedergemetzelt, die russischen Beamten ermordet worden sein. Zudem soll den Aufständischen eine Waffe in die Hände gefallen sein mit Kanonen, Gewehren, vieler Munition und andern Vorräthen. Die Ursachen des Aufstandes werden verschieden dargestellt. Einerseits wird behauptet, daß die Bedrückungen der russischen Administration die Bevölkerung in Aufregung gebracht haben und daß der Aufstand beim Eintreiben der Steuern ausgebrochen ist, während andererseits versichert wird, daß die Missernte, von der das Land heuer betroffen wurde, schuld daran sei. Die Missernte rühre daher, daß die Russen ein sehr werthvolles Heiligenbuch aus dem Lande entführt haben, und es werde deshalb so lange keine Frucht gedeihen, bis das Heiligtum wieder zurückgestellt sein wird. Diese Aufklärung hat dem Volke ein „*weiser Mann*“, ein alter Priester, gegeben und sie ist von Mund zu Mund, von Ort zu Ort gegangen, bis schließlich diese böswillig erdichtete Fabel eine allgemeine Gährung verursachte. Sei dem wie immer, so viel ist sicher, daß das Land thatsächlich in Aufruhr steht und daß sowohl in Tiflis als auch von Kutsais Kruppen dahin geschickt worden sind.“

Berlin, den 4. August.

DLG. Der „*Reichs-Anzeiger*“ dementirt heute die durch eine Berliner Correspondenz in Umlauf gesetzten Gerüchte über bevorstehende größere Veränderungen im diplomatischen Corps. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn auch andere Zeitungsenten, die das große Publikum oft wochenlang und in weit höherem Maße beunruhigten, als die hier in Rede stehende, eben so rasch und entschieden durch das amtliche Organ in das Nichts, aus dem sie gekommen, zurückgeschickt würden. So geht z. B. gerade in diesem Augenblick die Nachricht um, der Deutsche Botschafter in Paris habe vor Kurzem die „*geheimen Befehle*“, welche der französische Kriegsminister betreffs der bevorstehenden

größeren Manöver an die Corpscommandeure erlassen habe, zum Gegenstande diplomatischer Erörterungen mit dem französischen Minister des Auswärtigen gemacht. Wäre die Nachricht wirklich wahr, so müßte sie unter allen Umständen als Anzeichen einer hochgradigen Spannung zwischen Deutschland und Frankreich betrachtet werden. Es liegen nun freilich anderweitige Indicien für eine solche Spannung nirgends vor, und schon aus diesem Umstande kann mit Sicherheit auf die Grundlosigkeit jenes Gerüchts geschlossen werden. Trotzdem sind in Zeiten, da das öffentliche Vertrauen nicht ganz besonders feststeht, derartige Nachrichten wie unwahrscheinlich sie auch sein mögen, stets von nachtheiliger Wirkung und es könnte daher nicht schaden, wenn der „Reichs-Anzeiger“, da das verdienstliche Geschäft des Dementirens nun einmal unter seine Aufgaben aufgenommen ist, auch ihnen seine Aufmerksamkeit zuwenden.

DN. Die Kreis Schulinspektoren sind neuerdings wiederholt veranlaßt worden, die Lehrer auf die gesetzlichen Bestimmungen in Betreff von Nebenbeschäftigungen aufmerksam zu machen. Namentlich soll den Lehrern die oft vorgebrachte Entschuldigung entzogen werden, daß ihnen die bezüglichen Vorschriften unbekannt gewesen. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß Lehrer, namentlich auf dem Lande, häufig Agenturen, Handelsgeschäfte und ähnliche Nebenbeschäftigungen übernehmen, ohne zuvor die Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde, also der Bezirksregierung resp. Landdrostei, dazu eingeholt und erhalten zu haben. Ohne diese Genehmigung ist aber jede auf Betrieb gerichtete außeramtliche Thätigkeit, mit Ausnahme des Ackerbaues auf zur Schule gehörigen Grundstücken, der Seidenraupen- und der Bienenzucht, den Lehrern ausdrücklich untersagt und eventuell selbst mit Dienstentlassung bedroht.

Die Aufführung des Belfazar.

Der Aufschub, den diese Aufführung erleiden mußte, hatte zwar den Chor noch etwas mehr gelichtet, als es der Sommer so schon thut, senft aber ihm keinen Schaden gethan. Es schien vielmehr, als ob die mit großer Anstrengung angeeignete schwere Musik, — schwer für den Chor durch die übergroße Zahl von Läufen und Coloraturen, die noch dazu einigemal nicht die sonstige Händel'sche leichte Singbarkeit besigen, — es schien als ob sie in der Zwischenzeit in Saft und Blut übergegangen; denn sie wurde nun vom Chor als freies Eigenthum wiedergegeben, leicht und fließend in den Gängen, sicher und entschieden in den Schattirungen; so daß man in Wahrheit sagen kann, die Chöre wurden sämmtlich vom ersten bis zum letzten vortrefflich gefungen; selbst die schwierigste Aufgabe einer größeren Zahl, der dramatische Ausdruck, trat hervor, so der Hohn im ersten Chor, der Jubel in „Singt Himmel singt“ u. s. w., denn wir müßten alle Chöre durchgehen, wenn wir unsre Meinung vollständig ausdrücken wollten. Doch dürfen wir nicht unterlassen der gewaltigen Wirkung des „Zurück, o Herr, nimm dies Gebot“ zu erwähnen, der Feierlichkeit der ersten begleitungslosen Arie, bis dann bei den Worten Jehova's Zorn die gewaltigen Schläge des Basses hinzukommen. Doch das führt uns von der Darstellung zur Musik, und über die wäre freilich unendlich viel zu sagen. Von den Solisten haben wir zuerst Fr. Krienitz unsern Dank abzufassen, daß sie trotz angegriffener Stimme die Aufführung noch in diesem Sommer möglich machen wollte; freilich büßten wir dadurch die erste so liebliche Arie ein, so wie die volle Wirkung der großen Kraftstellen; doch besaß sie bei ihren Mitteln Kunst genug, um alles übrige schön und edel vorzutragen, und besonders wirkungsvoll war die Gebet-Arie des Cyrus „Du Gott, der mir nur fern bekannt“. Fr. Wütners Stimme scheint sich je länger je voller zu gestalten; sie sang die Königin durchweg würdig, am schönsten für unser Gefühl die Arie „D blick auf deiner Mutter Gram“, und wußte auch der dramatischen Anforderung ihrer Partie gerecht zu werden. Fr. Borekch hatte nur die kleineren Soli in den beiden Palm-Chören übernommen. Neben ihr sang Fr. Wepner, deren volle reine Altstimme allgemein Freude erregte, und für die Zukunft viel verspricht. Hr. Ditto sah man die Freude an, mit welcher er die beiden prachtvollen Arien des Königs sang; daß er bei seiner Declamation die Recitative dramatisch zu beleben verstand, braucht kaum bemerkt zu werden; wohl aber wollen wir nicht unerwähnt lassen, wie geschickt er den Gegensatz des übermüthigen und des durch das Wunder niedergeschmetterten Königs im Tone darzustellen wußte. Unser Bassist hatte hauptsächlich nur zwei rührende Arien zu singen, und brachte zumal durch die letzte eine tiefe Wirkung hervor. Auch das Orchester verdient sein Lob, denn es hatte bei der Aufführung sich gut in seine Aufgabe gefunden und spielte sicher und begleitete die Soli fein und zart. So darf denn die Aufführung eine gelungene genannt werden; sie brachte, wenn nicht in höchster Vollkommenheit, so doch richtig und klar alle Gedanken des Dichters zu guter Darstellung. Bei der Neuheit des Werkes war es daher natürlich, daß sich mehrfach der Wunsch nach baldiger Wiederholung kund gab. Wir glauben, daß jedes bedeutende neue Werk mindestens zweimal in nicht zu langem Zwischenraum gebracht werden sollte, und hoffen, daß die Umstände im nächsten Winter eine Erfüllung jenes Wunsches gestatten werden.

Vermischtes.

In Folge der Ausbreitung der Cholera in Kleinasien und namentlich veranlaßt durch einzelne an den Küstenplätzen vorgekommene Cholerafälle hat der italienische Minister des Innern folgende Verfügung getroffen: „Alle Schiffe, welche von der syrischen Küste mit Einbegriff von Alexandrette kommen und von dort nach dem 27. Juli abgegangen sind, werden bei ihrem Eintreffen in den Häfen des Königreichs dem Quarantäne-Gesetze von 1867 mit der Maßgabe unterworfen, daß dieselben einer Beobachtung von sieben Tagen und einer strengen Quarantäne von zehn Tagen unterliegen.“

General-Versammlung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen.

II.
Bremen, d. 3. August. In der heutigen Sitzung wurde das Protokoll der vorigen Verhandlungen gelesen und nach Vernahme einzelner unwesentlicher Änderungen genehmigt. Die aufgetragte Präsenzliste ergibt die Anwesenheit von 142 Abgeordneten, welche 91 Verwaltungen des Vereins vertreten. Nicht vertreten sind die Breslau-Warlsruher, Dortmund-Ericher, Crefeld-Kempener, Eutin-Lübecker, Kirchheimer, Lübeck-Büchener, Main-Neckar, Oelz-Gersener und Saal-Bahn; ferner die Bohars-Künstlicherer und Aachen-Waldricher (Grande Central) Bahn. Erster Gegenstand der heutigen Verhandlung war die Frage über endgültige Feststellung eines Vereinstarifen-Reglements, die jetzt alljährlich auf der Tagesordnung figurirt, ohne je zum definitiven Abschluß zu kommen. Ein Theil der sog. „kleinen“ Verwaltungen protestirt nämlich stets gegen die Ausführung, weil dieselben sonst in die Lage kämen, eine Anzahl ihrer Tarifen abgeben zu müssen. Die Discussion über den von der betreffenden Commission vorgelegten Entwurf bot kein allgemeines Interesse. Die diesrigen Paragraphen, welche über die Modalitäten der Ausgabe von Vereinstarifen handeln, wurden mit mehrfachen Änderungen angenommen. Zum Beitritte zu dem Vereine: kommen sollen die Verwaltungen berechtigt, nicht aber verpflichtet sein. Der so zu Stande gekommene Entwurf wurde schließlich einstimmig angenommen, um demnächst wieder in den Papierkorb zu wandern. Als weiterer Gegenstand der Tages-Ordnung kam der Antrag der technischen Commission des Vereins, die Tragkraft und das Eigengewicht der Wagen nach metrischen Gewichte (nämlich nach Kilogramm) zu bezeichnen, zur Verabreichung. Obermayr (Ungar. Staatsbahn) stellte den Gegenantrag, die Tonne an Stelle des Kilogramms zu wählen, weil man sonst mit allzu großen Zahlen zu rechnen habe. Der Beschluß der Versammlung ging indessen, dem Commissions-Antrage entsprechend, dahin, das Kilogramm als Gewichts-Einheit zu wählen. Der Antrag auf Einführung der Metrischen Veranschlagung für Güterwagen wurde von der Tagesordnung abgelehnt.

Börsen-Nachrichten.

Magdeburger Börse vom 4. August. Amsterdam kurze Sicht 170,50 Geld. Paris 8 Tage 80,95 Bd. London 8 Tage 20,40 Bd. Consolid. Preuß. Staats-Anleihe 4 1/2 % 105,75 Bd. Damschiff; Actien 4 % 90 Bf. Damschiff; Stamm; Prioritäts-Actien 5 % 101,50 Bd. Magdeburger-Leipziger Eisenbahn-Actien 4 % — do. n. n. Eisenbahn-Actien 4 % 91,60 Bd. do. Prioritäts-Actien 1. u. 2. Emiff. 4 % — do. Prioritäts-Actien v. 1851 3. Emiff. 4 % — do. Prioritäts-Actien von 1856/1862 4. Emiff. 4 % — do. Prioritäts-Actien von 1866/1867 5. Emiff. 4 % 101 Bf. do. Prioritäts-Actien v. 1873 6. Emiff. 4 1/2 % 100,25 Bf. do. v. 1874 7. Emiff. 4 1/2 % 99,90 Bf. Magdeburger-Dalberstädter Eisenbahn-Actien 4 % — do. Prioritäts-Actien Lit. C. 5 % 91 Bd. do. 4 % Oblig. pr. 1851 4 % — do. 4 1/2 % Oblig. 1. Emiff. 4 1/2 % — do. 4 1/2 % Oblig. 2. Emiff. 4 1/2 % — do. 4 1/2 % Oblig. 3. Emiff. 4 1/2 % — Magdeburger Wittenberger Stamm-Actien 3 % 72,50 Bd. do. Prioritäts-Actien 4 % — Magdeburger Stadt-Oblig. 4 1/2 % 101 Bd. do. Allg. Vers.-Actien 288 Bf. do. Feuer-vers.-Actien 2435 Bd. do. Hagelvers.-Actien 15 Bd. do. Lebensvers.-Actien — do. Rückvers.-Actien — do. Wasser-Affecur.-Actien — do. Gasactien 4 % 130 Bd. do. Allg. Gasactien 4 % 97,50 Bf. do. Bauvereins-Actien 4 % 73,50 Bd. do. Privatbank-Actien 4 % 106 Bd. do. Wechselbank-Actien 91 Bd. do. Baubank-Actien 4 % 68 Bf. do. Bergwerks-Actien 4 % 124 Bf. do. Bergwerks-Stamm-Prioritäts-Actien 4 % 124 Bf. do. Spirit-Actien 4 % 10,75 Bd. do. Bräukerbau-Actien 4 % — Neustadt-A.-Brauerei-Actien 4 % 110 Bf. Veuschl u. Co.-Actien 4 % — Budau'schönböcker Spirit-Actien 4 % — Caroline, consold. Bergwerks-Actien 4 % — Chem. Fabrik Budau-Actien 4 % — Dessauer Gasactien 4 % — Eisengießerei Nienburger Actien 4 % 48 Bf. Marie, consold. Bergwerks-Actien 4 % 49 Bf. Sudenburger Maschinenfabrik-Actien 4 % 38,50 Bf.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 5. August 1875.
Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.
Weizen 1000 Kilo in guter bis feiner Qualität 213—216 Mk. bez.
Koggen 1000 Kilo in alter und neuer Waare unverändert, 183—186 Mk. bez.
Gerste 1000 Kilo in neuer Waare Angebot klein, feine Qualität 152—162 Mk. bez.
Gerstenmalz 50 Kilo in hiesigen Produkten geräumt, fest, 14 Mk. gefucht.
Hafer 1000 Kilo in feinen Sorten fest, 194—199 Mk. bez.
Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Verkehr.
Kümmel 50 Kilo zu hohen Forderungen unreine Sorten vergeblich angeboten.
Mais 1000 Kilo ohne Aenderung.
Delsaaten 1000 Kilo nichts gehandelt.
Stärke 50 Kilo geräumt, Preise unverändert fest, 26,25 Mk. incl. gefucht.
Spiritus 10,000 Liter p. Ctr. loco steigend, Kartoffel = 60 Mt. bez., Rüben = 58 Mk. bez.
Küböl 50 Kilo Haltung matt, 30 Mk. angeboten.
Prima Solardi 50 Kilo } unverändert ruhig.
Petroleum, deutsches 50 Kilo }
Pflaumen 50 Kilo ohne Handel.
Kirschen 50 Kilo frische saure unverändert fest, gebackene wie zuletzt.
Peltuchen 50 Kilo behauptet, Preise ohne Aenderung.
Futtermehl 50 Kilo 8,25—8,50 Mk. bez.
Kleie 50 Kilo Roggen = 6,50—7,50 Mk. bez., Weizen = 5,25—6,25 Mk. bez.
Heu 50 Kilo 4—5 Mk. bez.
Stroh 50 Kilo 2,50 Mk. bez. Malzkeime 50 Kilo 6 Mk. bez.

Verzeichniß

der in Halle am 5. August 1875 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

	pro Ctr.	Mrk.	Rth.		Mrk.	Rth.
Weizen	—	10	73	Bohnen	pro Pfd.	— 24
Koggen	—	9	23	Linien	—	— 28
Gerste	—	7	90	Erbisen	—	— 22
Hafer	—	9	83	Butter	—	1 30
Heu	—	4	50	Rindfleisch a. d. Keule	—	— 65
Stroh	—	2	50	do. gewöhnliches	—	— 60
Kartoffeln	—	3	50	Kalbfleisch	—	— 50
Eier	pro Schock	3	—	Hammelfleisch	—	— 60
				Schweinefleisch	—	— 60

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachungen.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Brodtkorb**, früher in Paffendorf, jetzt in Leipzig, hat der Möbeldändler **E. Dettenborn** hier eine Forderung von 175 Mark und Frau **Antmann Louise Koch** hier eine Forderung von 11,400 Mark nebst 5% Zinsen von 1800 \mathcal{R} . seit dem 1. November 1874 und 4% Zinsen von 2000 \mathcal{R} . seit dem 1. October 1874 nachträglich ohne Vorrecht angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf den

18. September d. J. Vormittags 11^{1/2} Uhr vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisgerichts-Gebäude, Zimmer Nr. 10, anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Halle a. d. Saale, den 30. Juli 1875.
Königl. Preuss. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses.
(gez.) Thümmel.

Proclama.

Folgende zum Nachlasse des verstorbenen Particuliers **Friedrich Lohse** gehörige, zu Gardelegen vor dem Magdeburger Thore, ganz in der Nähe der Stadt und der Eisenbahn belegene, im Grundbuche der Stadt Gardelegen Band 1. Blatt Nr. 28 verzeichnete **Besitzung, bestehend aus Garten, Acker und Wiese**, von einem Gesamtflächeninhalt von 3 Hect. 27 Ar 60 □M. = ca. 13 Morgen — mit folgenden darauf befindlichen Gebäuden:

einem Wohnhause an der Magdeburger Chaussee, einem geräumigen herrschaftlichen Wohnhause im Garten, einem Gewächshause und mehreren Wirtschaftsgebäuden, soll Theilung halber im Wege der freiwilligen Subhastation entweder in einzelnen Parzellen oder im Ganzen am

Dienstag, den 31. August 1875, Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle vor dem Herrn Referendar **Müller** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Gebäude sind mit einem Nutzungswerte von jährlich 80 \mathcal{R} . und die Grundstücke mit einem Reinertrage von jährlich 20,59 \mathcal{R} . veranlagt.

Die Besitzung würde sich ihrer Lage und Einrichtung wegen besonders zum Betriebe der Kunstgärtnerei und auch zu jeder Fabrikanlage eignen. Lage und Situationsplan sind in unserem Bureau VI. einzusehen.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. Gardelegen, den 17. Juli 1875.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Die zum Nachlasse der Wittve **Amalie Rosine Damm** geb. **Timmel** zu Raumburg a/S. gehörigen Grundstücke:

a.	Planstück Nr. 538i	von	—	Hekt. 34	Arten 90	□M.,
b.	538e	1	51	80		
c.	538g	—	42	40		
d.	538b	—	40	—		
e.	538c	—	25	10		
f.	538h	—	34	—		
g.	538k	—	45	70		
h.	538i	—	33	60		
i.	538d	—	18	90		
k.	538a	—	65	40		

nach dem Steuerbuche:

Plan No. 538 Acker von 4 Hekt. 92 Aren — □M.
jährlicher Reinertrag: 174 Mark 95 Pf.,
abgeschätzt zu 5925 Mark,

sollen in freiwilliger Subhastation
am **18. Septbr. d. J. früh 10 Uhr**

an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden.
Verkaufsbedingungen und Lage können schon vor dem Termine in unserem Bureau eingesehen werden.
Mücheln, den 8. Juli 1875.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Ein gewandter Registrator wird für das königl. Landrathsamt des Saalkreises in Halle sofort gesucht. Anmeldungen schriftlich.

Eine gangbare Restauration resp. Gasthof oder dierfen Zwecken entsprechende Räumlichkeiten, in Halle a/S. gelegen, werden zu pachten gesucht. Gef. Off. sub H. 5, 1101b. an **Haasenstein & Vogler**, Annoncen-Expd., Leipzigerstr. 102 hier, erbeten.

Ein Hausgrundstück auf dem Lande, 112 \mathcal{R} . Miete pr. Jahr tragend und passend für einen Stellmacher, wird mit 1000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen gesucht. Offerten durch **Rudolf Mosse** in Halle a/S. unter R. W. 175. erbeten.

Haus-Verkauf.

Ein in Halle a/S., Mitte der Stadt, in der Nähe des Waisenhauses, gesund und freundlich gelegenes Wohnhaus, sehr gut im Stande, mit über 6% rentirend, ist für 11,000 \mathcal{R} . bei 5 bis 6000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen.

Nur Selbstkäufer erfahren Näheres bei Herren **J. Barck & Co.**, Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 47.

Eine altrenommierte Gastwirthsch. Leipzigs ist zu verk. Bewerber, welchen ein Capital v. 5—6000 \mathcal{R} . zur Seite steht, können ihre Adressen unter „Gasthaus“ in der Zeitungs-Annoncen-Expedition v. **H. v. Kahlben & Werner** in Leipzig niederlegen.

Submission.

Die Arbeiten zur Ausführung einer 150 mtr. langen Thonrohr-Kanalstrecke von 40 cmtr. Weite sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden, und ist hierzu Termin auf **Freitag den 6. d. Mts.** Vormittags 10 Uhr anberaumt. Bedingungen nebst Anschlag liegen im Stadtbau-Amt zur Einsicht aus.

Halle, d. 2. August 1875. Das Stadtbau-Amt.

Vacante Lehrerstellen.

Mit dem 1. October d. J. werden an den hiesigen Bürgerschulen 4 Stellen vacant. Der Gehalt beträgt ercl. Wohnung für Bewerber, die vom Seminar kommen, jährlich 250 \mathcal{R} . für solche, die die zweite Prüfung bereits bestanden haben, jährlich 300 \mathcal{R} .

Das Einkommen steigert sich nach je 5 Jahren um 50 \mathcal{R} . so daß nach 30 Dienstjahren die Maximalhöhe von 600 \mathcal{R} . erreicht wird. Auch die auswärtig verbrachten Dienstjahre werden angerechnet. Bewerber werden aufgefordert, sich bis zum **1. Septbr. cr.** bei uns zu melden.

Schkeuditz, d. 29. Juli 1875.

Der Magistrat.

Handelsschule u. kaufmännische Hochschule in Gera.

(besteht seit 26 Jahren).

Am 5. October d. J. Beginn des Wintersemesters sowohl auf der **Handelsschule** (dreiklassig, für Zöglinge von 13 bis 17 Jahren), als auch der damit in Verbindung stehenden **akademischen Abtheilung (Selecta, Kaufm. Hochschule, 1jähriger Kurs für Aeltere)**. Für solche, welche eine gründliche kaufmännische Bildung erlangen wollen, ist der Eintritt in eine der unteren Klassen, für solche, welche mit Ostern 1876 sofort die Hochschule zu besuchen beabsichtigen, der Eintritt in die **Prima** mit Michaelis 1875 empfehlenswerth.

Die **Reifezeugnisse** der Anstalt gelten laut Centralblatt des deutschen Reichs Nr. 5. 1874 als **Qualifications-Attest** für den **einjährigen Freiwilligen-Dienst in der deutschen Armee**. Näheres über Lehrgang, Kosten, Unterkunft in Pensionaten u. c. durch die Prospecte.

Gera, den 28. Juli 1875.

Director Dr. Ed. Amthor.

Verpachtung.

Zur meistbietenden Verpachtung des zu **Altscherbich** an der Halle-Leipziger-Chaussee belegenen **Gasthofes** und der damit verbundenen **Bäckerei** ist Termin auf **Freitag d. 20. August Nachmittags 3 Uhr** auf dem Rittergute **Altscherbich** bei **Schkeuditz** angesetzt. Die Bedingungen können bei dem **Justizrath Herrfurth** in **Wethlig** eingesehen werden.

10,000 Thlr.

werden zur **ersten Hypothek** innerhalb der **Brandkasse** gesucht. Gef. Offerten unter **N. N. 7728**, befördert die **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Comp., Halle a/S.**

Ein **stottes Materialwaaren-geschäft** mit ca. 36,000 \mathcal{R} . Umsatz, ist mit schönem neuen Grundstück für **11,000 \mathcal{R} .** bei 6000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen. Reflectanten erfahren Näheres unter **A. Z. 806** durch die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse, Erfurt.**

Ein massiv neugebautes Wohnhaus mit 8 Stuben, großem Veranda und allen Räumlichkeiten, in der Kreisstadt **Sangerhausen** an der Hauptstraße gelegen, soll aus freier Hand, mit der Hälfte Anzahlung, wegen Geschäftsaufgabe verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Sattlermeister **W. Wegeleben** in Halle, Herrenstraße 4, und in Sangerhausen der **Radler Moritz Langer.**

Gasthöfe, Mühlen, Brauereien, Ziegeleien, Materialgeschäfte etc. sind preiswerth zu verkaufen resp. zu verpachten durch **C. Fahnz**, gr. Ulrichsstr. 58.

Ein Eisen- u. Kurzwaaren-Geschäft

in frequenter Lage einer Provinzialstadt Sachsens oder Thüringens wird

zu kaufen gesucht. Gef. Off. sub **H. 5, 1126 b** nehmen **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.**, entgegen.

Verwalterstelle - Gesuch.

Ein jüngerer Verwalter sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als alleiniger oder zweiter Verwalter. Antritt kann sofort oder später erfolgen. Gef. Offerten sind zu richten an **C. M. postlagernd Hettstädt.**

Ein Professionist in den 40er Jahren, der im Schreiben u. Rechnen geübt und eine Caution bis 1000 \mathcal{R} . bestellen kann, sucht Verwendung als **Hausmann, Aufseher, Kassenbote** oder in ähnlicher Stellung. Offerten unter **W. R. 175**, durch **Rudolf Mosse, Halle a/S.** erbeten.

Für ein **Materialwaaren-Geschäft** in Halle wird per sofort ein **Lehrling, Sohn** ansässiger Eltern, mit guten **Schulkenntnissen** unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter **T. A. 7733** an die **Annoncen-Expedition v. J. Barck & Co.**, gr. Ulrichsstraße 47.

1 Laden-Mannfell u. 1 Dienstmädchen, die das Kochen verstehen, finden bei gutem Gehalte vor — oder auch zum 1. October e. Stellung in einem **Manufaktur- u. Colonialwaaren-Geschäft**. Näheres **Haasenstein & Vogler** hier, Leipzigerstraße 102.

Verwalter-Gesuch.

Zuf einem kleinen Gute in der Nähe von Delitzsch und Leipzig wird 1. October ein älterer erfahrener Verwalter gesucht. Persönliche Vorstellung Bedingung. Adressen K. K. # 100 poste restante Delitzsch. [H. 3434.]

Wechsel,

wofür Valuta erst bei Fälligkeit zu zahlen, werden soliden Firmen auf alle Bankplätze offerirt. Offerten sub L. W. 660 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Berlin S. W.** zur Weiterbeförderung. [H. 12909.]

Schleifer-Gesuch.

Ein tüchtiger Feilenschleifer erhält dauernde und gut lohnende Accorarbeit. Reisekosten werden vergütet

Geldschrank-Fabrik von **Carl Kästner** in Leipzig, Blumengasse 45.

Chemiker-Gesuch.

Für nächste Campagne wird von einer Rohzucker-Fabrik ein Chemiker gesucht, der mit dem Diffusionsverfahren vollständig vertraut ist. Gefällige Offerten befördert **Ed. Stürath** in d. Exped. d. Btg. unter Z. R. 1000.

Für einen jungen Mann, welcher im Besitz des Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisses, auch schon kaufmännisch gebildet ist, wird eine Stelle als Volontair auf Comtoir im Engros-Schäft, zur weitem Ausbildung in Correspondenz u. Buchführung sofort gesucht.

Gefällige Offerten unter A. B. 75 poste restante Halle a/S. niederzulegen.

Für mein **Eisen- u. Kurzwaarengeschäft** suche ich einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling. **Carl Nolle** in **Weissenfels a/S.**

Wirthschafterin-Gesuch. Auf Rittergut Dppershausen bei Mühlhausen in Thüringen wird für 1. October oder früher eine erfahrene Wirthschafterin gesucht. **Drache, Gutspächter.**

Für mein **Leinen- und Baumwollwaaren-Fabrik-Geschäft** suche ich per **Michaelis cr.** oder früher einen Lehrling mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen. **Carl Helft, Bleicherode.**

Für eine **Wirthschaft** in der Nähe von Eisleben wird zum 1. October oder auch früher ein **Verwalter**, der genügend in der Landwirtschaft erfahren ist, schon einige Jahre in Wirthschaften war und gute Zeugnisse aufzuweisen vermag, gesucht. Offerten sind durch **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.** unter **E. F. 177** einzusenden.

Ein junger Dekonon, in jedem Fache der Landwirtschaft gründlich erfahren, sucht zum 1. September oder October auf einem Gute als Inspektor oder höherer Verwalter eine Stelle. Gef. Off. bittet man sub **B. H. Naumburg a/S. Nr. 390** niederzulegen.

Lowry- und Diemenplanen,

gänzlich wasserdicht, sowie auch gebraucht aber noch gute Segel zu Drecksplanen empfiehlt sehr preiswerth.

Säcke

eigener bedeutender Fabrikation hält größtes Lager zu Fabrikpreisen empfohlen.

Sommerpferdedecken

mit und ohne Brust- und Kopfstück, sowie auch Schabracken in den neuesten Mustern.

Schlaf- und Pferddecken

empfiehlt billigst

F. Lehmann früher **Pfaffenberg**, **Leipzigerstraße 80.**

Das Neueste in schwarzen und weißen

Fichus

[H. 51129b]

vom einfachsten bis elegantesten Genre empfiehlt in großer Auswahl

Emil Erbs, **Leipzigerstr. 104.**



Freitag und Sonnabend, den 6. u. 7. c., stehen im Gasthof zum grünen Hof in Halle a/S. ein Transport ostpreussischer Reit- und Wagenpferde, sowie ardennerischer Spannpferde zum Verkauf.



[H. 34349]

Leipzig.

Ph. Leiser.

Ein verheiratheter Gärtner, der in der Blumenzucht, Behandlung der Gewächshäuser, Baum- und Gemüsezuucht Erfahrung besitzt und Atteste über seine Brauchbarkeit, Ehrlichkeit und Führung vorlegen kann, findet zum 1. October Unterkommen. Offerten sind durch **Rudolf Mosse, Halle a/S.** unter **S. B. 177.** einzusenden.

Eine **ordentliche, ehrliche Laden-Mamsell**, welche schon im Geschäft thätig war, auch als Stütze der Hausfrau zu gebrauchen ist, findet sofort oder später dauernde Stellung bei gutem Lohn. Respektirende wollen Offerten unter **H. N. 7735** an die **Annoncen-Expedition von J. Barck & Co., Halle a/S.** senden.

Ein **Kaufmann**, verheirathet, bis dato **Disponent** einer größeren **Melasse-Brennerei**, sucht per **1. Octbr. cr.** oder per sofort als Disponent, Buchhalter, Kassirer, womöglich auf einer Fabrik Stellung. Gehaltsanspruch ca. 2400 Mark. Auf Wunsch **2-3000 M. Caution.**

Gef. Offerten bitten an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Magdeburg** sub **H. 52879.** niederzulegen.

Auf dem Stiftungsgute **Griefstedt** bei **Weissenfe** wird zum **1. September**, spätestens bis **1. Oct.** eine in der Küche bewanderte und erfahrene **Wirthschafterin** gesucht. **Ulrich.**

Deutsch-Französische Hasen-Kaninchen (Lapins). größte, fruchtbarste und vollständig acclimatirte Rasse zur Fleischproduction, versendet auf eigene Gefahr a Paar 7 Mmk., Zuchtanweisung 30 Mpf. gegen Einsendung des Betrages die **Lapin-Züchtere** von **Aug. Froese** in **Seiligenbrunn** bei **Danzig.**



Am **Freitag den 6. d. Mts.** erhalten wir einen großen Transport bester 4- und 5jähriger feierlicher Ackerpferde.

Gebrüder Kersten aus **Cöthen.**

Annonce.

Ein 9jähriger Wallach, Falbe, elegant in Figur, stark und fest im Zug, besonders für Droschkenfuhrwerk passend, steht bei mir zum Verkauf.

Judenbahn, **Cöthen, Kleppigstraße 8.**

Bestes Mittel

gegen [H. 8259]

Kahlköpfigkeit

ist

Römischer Haarbalsam.

Zu haben bei **Albin Hentze** in **Halle a/S., Schmeerstr. 36.**

Presskohlensteine,

beste, trockene Waare, vorrätig. **Fabrik Teutschenthal,** im August 1875.

Eisengräber & Schulze.

Kupferrohre

mit und ohne Lötznah, von 7-300 m/m Durchmesser. Erstere wenig theurer wie Kupferbleche. Armaturen, Pumpen und Kupferwalzen aller Art.

Florian Liebelt & Co., [H. 32734b.] **Chemnitz.**

Für **Roßwein, Bischoff, Necus u. Necus-Ossenz-Beer** reitung liefert vorzügliches Material per Casse zu sehr billigen Preisen die **Fruchtsaffeltre** von **C. E. Goetzloff** in **Weida,** Station der **Thür. Bahn.** [H. 34096.]

Stettin-Copenhagen.

A. I. Postdampfer „**Titania**“, Capt. **G. Riemke.**

Stettin jeden Mittwoch u. Sonnabend 1 Uhr Nachm. von **Copenhagen** jed. Montag u. Donnerstag 2 Uhr Nachm. Dauer der Ueberfahrt 14-15 Stund. **Rud. Christ. Gribel** in **Stettin.**

Sauerkirschen zu den höchsten Preisen kauft **Alb. Ernst, Spritzfabrik.**

Bad Wittekind.

Freitag den 6. August **Nachmittag**

Grosses Concert

v. **Halle'schen Stadt-Orchester.** Anfang 4 Uhr. Entrée 25 Mpf. **W. Halle,** Stadtmusikdirector.

Freybergs Garten.

Freitag den 6. August

Grosses Abend-Concert

v. **Halle'schen Stadt-Orchester.** Anf. 8 Uhr. Entrée 25 Mpf. Duzend-Billets haben Gültigkeit. **W. Halle,** Stadtmusikdirector.

Königl. Theater in Lauchstädt. Sonntag d. 8. August, mit vollständig neuen Costümen: „**Der Gemahl der Königin**“.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag gegen 12 Uhr verschied nach längerem Leiden meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter **Frau Stadtrath Ernst** im Alter von 66 Jahren.

Neustadt-Magdeburg und Halle a/S., d. 4. August 1875. Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen entschlief sanft und ruhig im 60. Lebensjahre der **Gastwirth Gottfried Kurzhals.** Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen. **Böllberg, d. 5. August 1875.**

Todes-Anzeige.

Heute Morgen entschlief sanft und ruhig unser lieber Gatte, Vater und Großvater, der Gutsbesitzer **Friedrich Dietrich Thiele** in einem Alter von 77 Jahren und 9 Monaten, was wir tiefbetruert allen Freunden und Verwandten mit der Bitte um stilles Beileid hiermit anzeigen.

Braschwitz und Böberitz, den 5. August 1875. Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 2 Uhr endete ein sanfter Tod das Leben unseres guten Vaters und Grossvaters, des Gutsbesitzers **Christoph Rudloff**, im 72. Lebensjahre. Diese Trauernachricht theilen seinen vielen Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst mit die trauernden Hinterbliebenen. **Pfeifhausen, 4. August 1875.**

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme aus der Nähe und Ferne bei der Beerdigung unserer theuern Frau und Tochter **Marie Eschenbach** sagen aufrichtigen Dank die trauernden Hinterbliebenen. **Wesmar, Stechb., Zerbst,** den 5. August 1875.

Gebauer-Schweitsche Buchdruckerei in Halle.

Dritte Beilage.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Erd- und Maurerarbeiten zum Bau eines Ebonrohr-Kanals in der oberen Geiſtſtraße, veranſchlagt auf 3607,90 Mark, ſollen im Wege öffentlicher Submiſſion vergeben werden und iſt hierzu ein Termin auf

Mittwoch d. 11. d. M. Vormittag 10 Uhr anberaumt. Anſchlag, Zeichnungen und Bedingungen ſind im Stadt-Bauamt einzusehen, wofelbst auch bezügliche Offerten bis zum Eröffnungstermine einzureichen ſind.

Halle a/S., den 4. August 1875.

Das Stadtbau-Amt.

Delizischer Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.

Nach Beſchluß unſeres Aufſichtsrathes erſuchen wir unſere Actiönäre, die 3. Einzahlung von 10 % auf den gezeichneten Actienbetrag II. Serie in der Zeit vom 7. bis 13. August a. c. an das unterzeichnete Vorſtandsmitglied, den Fabrikbeſitzer **Starckloff**, zu leiſten.

Die Zahlung hat in deſſen Comptoir, Halle'sche Straße 104, in den Vormittagsstunden von 8—12 zu erfolgen.

Delizſch, d. 4. Aug. 1875.

Der Vorſtand.

[H. 52967.]

Reiche, Starckloff.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage in dem Hause Geiſtthor 4a. ein **feines Restaurant mit Garten** unter der Firma

Coburger Bierhalle

eröffnete. — Durch ganz vorzügliche Küche, feines Coburger Actien-Bier, reiche Auswahl von Zeitungen, ſowie prompte Bedienung hoffe mir die Zufriedenheit aller mich Bechrenden zu erwerben.

Halle, den 6. August 1875.

Oswald Winzer.

Dsterburg, d. 26 Juli 75.

Die mit einem jährlichen Einkommen von 2100 M. verbundene Rectorſtelle an der hieſigen Stadtſchule ſoll vom 1. Januar 1876 ab wieder beſetzt werden und wollen ſich pro rectoratu geprüfte Bewerber um dieſelbe, unter Beiſugung ihrer Zeugniſſe, bis zum 1. Septbr. d. J. bei dem unterzeichneten Magiſtrate melden.

Der Magiſtrat.
v. Rückmann.

Hausverkauf in Nordhausen.

Ein herrſchaftlich eingerichtete Wohnhaus in geſundester Lage der Stadt, mit 12 heizbaren Zimmern, 11 Kammern und großen Kellerräumen, Seitengebäude mit Waſchhaus, Stallung und Bodenräumen ſoll veränderungs halber ſofort aus freier Hand verkauft werden. Vor dem Hause befindet ſich eine Veranda, 48 Fuß lang und 20 Fuß tief.

Seit 6 Jahren wurde in den unteren Localitäten Reſtauration mit Erfolg betrieben und kann Inventar auf Wunsch mit übernommen werden.

Anzahlung 2 bis 3000 Th. Nur reelle Selbſtkäufer wollen ihre Adresse ſub N. an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. einſenden.

Gotha-Ohrdruf.

Für die **Manirungsarbeiten** an der Bahnſtrecke **Gotha-Ohrdruf** können einige tüchtige Schachtmeiſter mit Arbeitern lohnende Beſchäftigung finden.

Meldungen in **H. Bachſteins Baubüreau**, Gotha, Reinhardtſbrunnerſtr. 1c.

2000 Thaler ſichere Hypothekforderung (1. Hypothek) werden zu cediren geſucht. Auskunft ertheilt **E. I. Stückrath** in der Expedition d. Btg.

Sonntag den 8. August

Zwei grosse Extra-Militairconcerte,

gegeben vom Muſiccorps (40 Mann) des **4. Thüring. Inf.-Regmts. Nr. 72 (Torgau)**, unter Leitung ſeines Muſikmeiſters Herrn **F. Gioppner**.

Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Saal-Schloß-Bierbrauerei
in **Giebichenstein.**
Entrée 30 Npf.

Abends 8 Uhr:
Müllers Belle-vue.
Entrée 40 Npf.

Billets zum **Abend-Concert**, à Stück 30 Npf., ſind vorher in der Cigarrenhandlung des Herrn **C. F. G. Kising**, Schmeerſtraße 43, und beim Kaufmann Herrn **G. Nühlemann**, Königsplatz 7, zu haben.

Gesuche.

Auf der Domäne **Kabegaſt** bei **Stumſdorf** wird zum 1. October ein unverheiratheter Gärtner, welcher auch zeitweiſe bei den Leuten im Felde die Aufſicht führen muß, bei gutem Gehalte geſucht. Meldungen mit Abſchrift der Zeugniſſe ſind ſchriftlich einzuschicken.

Auch wird daſelbſt eine **Gule**, Uhu, zu kaufen geſucht.

Eine erfahrene Erzieherin ſucht anderweit Stellung. Offerten ſub M. W. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Für eine **Wirthſchaft** mittlerer Größe wird zur Stütze der Hausfrau eine

„**Wirthſchafterin**“ geſucht. Gehalt 120—180 Mark. Näheres Rittergut Großwig bei Torgau.

Engl. Reitzzeuge empfiehlt zu billigen Preiſen

A. Nabsch, gr. Steinſtr. 12.

Zwei gebrauchte Sättel ſind billig zu verkaufen bei

A. Nabsch, gr. Steinſtr. 12.

In einem einfachen Haushalt auf dem Lande wird für eine neun-jährige Tochter eine

„**Erzieherin**“ geſucht. Näheres poste rest. Pp. Torgau.

Rudolf Mosse

officieller Agent
ſämmtlicher
Zeitungen des In- und Auslandes
Berlin

beſördert **Annoncen** aller Art in die für jeden Zweck paſſendſten Zeitungen und berechnet nur die **Original-Preiſe** der Zeitungs-Expeditionen, da er von dieſen die Proviſion bezieht.

Inſeſondere wird das „**Berliner Tageblatt**“, welches bei einer Auflage von

35,000 Exempl.

die geleſenſte Zeitung Deutschlands geworden iſt, als für alle Inſertions-Zwecke geeignet, beſtens empfohlen.

Eine geſunde Amme, welche ſchon 9—12 Wochen geſüllt hat, wird ſofort geſucht von Frau **Gebamme Bieler** in Löbejün.

Gebauer-Schwefelſche Buchdruckerei in Halle.

Fabrik für Tischler- u. Glaser-Arbeiten,

Sebaſtian-Bachſtraße 22. Leipzig,

Sebaſtian-Bachſtraße 22.

Fenster

nach der neuſten Conſtruction, practiſcher Beſchlag und Glas,
Spiegel und
Hohlglas
zu Fabrikpreiſen.

Fabrikation mit Werkzeugmaſchinen neuſt. Conſtruction.

Solide und elegante Ausführung bei billigen Preiſen.

Koſten-Anſchläge und Preſcourante gratis.

Thüren

in allen Größen, elegante Muſter und Profile, Futter und Bekleidungen, Kollabentleiſten, Fußleiſten und alle andere Kehlungen und Geſimſe.

Beste Schlesische u. Westphälische Schmiedekohle.

Ferd. Pietzsch,
Dachritzgaſſe Nr. 3.

Ein fermoer, möglicht brauner Hühnerbund wird zu kaufen geſucht. Offerten ſub B. poſtlagern Bohnhofs-Post-Amt Halle a/S. erbeten.

Ein Wohnhaus zu **Merſeburg**, mit 7 heizbaren Zimmern und anderen Piecen, großem gepflaſterten Hofe, Pferdeſtälle für 4 Pferde, Remiſe, Vorgarten und großem Nebengarten, längs der Halle'schen Straße, ganz nah dem Bahnhofe und der Poſt, zu vielfachen gewerblichen Anlagen wohl geeignet, ſteht zu verkaufen. Anzahlung mäßig. Näheres durch Herrn Kr.:Auct.:Commiff. **Rindſch**.

Um das Gedächtniß zu ſtärken und Alles, was man hört u. lieſt, leichter behalten zu können:

Die **Kunst**, ein vorzügliches **Gedächtniß**

zu erhalten, auf **Wahrheit**, **Erfahrung** und **Bernunft** begründet. Herausgegeben von Dr. **C. Gartenbach**. 8te verb. Aufl. Preis 1 Mark.

Tauſende von Menſchen haben durch den Gebrauch dieſes Buches ein geſchärftes Gedächtniß erhalten. Zu haben in der **Buchhandlung** von **Schroedel & Simon** in Halle.

Sauerkirschen ohne Stiele kauft zum höchſten Preis
Richard Fuſs.

Kirschſaft friſch von der Preſſe, à Liter 5 Gr.
Richard Fuſs.

Einem ſchwarzen **Jagdhund**, engliſch, dreijährig, 18 Monate alt, verkauft **Mühlenbeſitzer Th. Landmann**, Köſzen bei Lützen.

Junge gebildete Leute, welche geſonnen ſind unſerm Verein beizutreten, werden gebeten, ihre Adreſſe ſub K. T. beim Herrn Reſtaurateur **Lehmann** in Giebichenſtein („Saalſchlöſchen“) gef. niederzulegen.

Anderclub „Triton.“

Umstände, die mir nicht bekannt waren, veranlaſſen mich, meine **Verlobung** mit **Fräulein Louise Lehmann** in **Schaſſtadt** aufzuheben.

Halberſtadt, d. 1. Aug. 75.
Th. Berke.